

**Allgemeine Zeitung
für Berg und Hütten**

Results:

Ziefbrud-Beilagen:
Die Wochenblätter
Westdeutsche Sportzeitung

Besondere:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus einfindlich: der Liebes- und Zeitungsboten.
„Die Wochenchau“ und „Heidenische Spitzzeitung“ halbmönatlich R. Nr. 138.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streit: können Organisations nicht geklärt werden.
Hauptgeschäftsstelle: Hierberfeld: H. Rasmussenstr. 64, Fernsprecher: Sammel-Nummer 1704.
Hauptgeschäftsstelle: Darmen: Neuerweg 57, Fernsprecher: Sammel-Nummer 577 03.

Einzelpreis 15 9/12

Dient dem Vaterlande!

Sammelnruf zum 11. August.

nicht nur auf die Moralität des Motivs, den politischen Grundlag, die ideale partipolitische Nichtschonur antomme, sondern auch auf die Moralität der Wirkung, des Erfolges. Diese doppelte Verantwortung, die das Eigentümliche der Politik beide, erweise die Relativität aller rationalen Abseleide, alles Schematisierens und Dogmatisierens in der Politik. Der Zwang zum staatspolitischen, zum demokratischen Denken, so führte der Redner weiter aus, erfafst die Fraktionen des Reichstages, aber noch lange nicht alle Wähler. Die Fraktionen des

Reichstages sind aufgewühlt, aber die Masse der Wähler zieht sich in Interessengruppen und in einen sich stets erneuernden Radikalismus zurück. Der geistige und seelische Entwicklungsprozeß unseres Parteilbens macht es verständlich, daß in unserem Parlament die Mehrheitsbildung so ungemein schwer geworden ist. Es ist schon schwer, konkurrierende Kulturkreise zu politischen Arbeitsgemeinschaften zusammenzubinden, eine Stützpunktarbeit aber muß es werden, wenn Koalitionen da gebunden werden sollen, wo sich Weltanschauungsgemeinschaft und Interessengemeinschaft zu einer einzigen zähen Masse versetzen. Da wird nicht nur der einheitliche Staatswille unmöglich gemacht, sondern die nationale Gefühlsintensität und das Volkstum selbst gefährdet. Auf solche Verlegenheiten stoßen wir aber immer wieder. Es ist darum schon garnicht mehr verwunderlich, wenn in deutschen Ländern auch solche Parteigruppen ans Ruder gelangen können, die den bestehenden Staat grundtätig ablehnen. Aber wir haben es hier mit einem Notzustand zu tun.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Gemeinsame Listen in Baden und Württemberg? Curlius Spitzenkandidat in Baden.

Carlsruhe, 10. Aug. Die Deutsche Volkspartei teilt parteiamtlich folgendes mit:

Selben Parteien wird durch das Abkommen nicht berührt.

Zwischen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei in Baden und Württemberg werden ausföhrliche Verhandlungen über den Abschluß eines Wahlbündnisses geführt. Es handelt sich um die Aufstellung gemeinsamer Listen. Reichsminister Dietrich hat Reichsminister Dr. Curtius die Führung der Einheitsliste in Baden angetragen, während die Liste in Württemberg durch Dr. Neuf geführt werden soll. In Baden ist an zweiter Stelle der Einheitsliste Reichsminister Dietrich (Staatspartei) und in Württemberg der Reichstagsabgeordnete Reineath (Deutsche Volkspartei) vorgesehen. Die Selbständigkeit der

In Anwesenheit des Reichsministers Dr. Curtius war heute hier eine stark besuchte Vertreterversammlung des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei. Einstimmig wurde unter lebhaftem Beifall der langjährige Spitzenkandidat, Reichsminister Dr. Curtius, wiederum aufgestellt.

Bildung der Deutschen Staatspartei im Wahlkreis Koblenz-Trier.

Abend, 11. Aug. (Drahtb.) Am Samstag wurde in einer Versammlung von Vertretern der Deutschen Demokratischen Partei und der Volkssocialistischen Reichsvereinigungen die Bildung der Deutschen Staatspartei im Wahlkreise vollzogen. Als Spitzenkandidat für die Reichstagswahl wurde Freiherr August von Rheinbaben (Berlin) aufgestellt.

Gerade in unseren schicksalreichen Tagen

zeigt sich wieder, daß die Frage der Staatsform
 weniger wichtig ist, als der Geist, in dem
 dieser Staat gelebt werden soll.
 Es kann kein Zweifel darüber sein, daß die
 Frage des 14. Septembers für die Zu-
 kunft des deutschen Volkes von ganz besonderer
 Bedeutung sein wird. Anstatt zu wünschen un-
 zu wählen, verpflichtet die Gegenwart dazu, zu
 handeln und zu formen. Am Verfassungst-
 ag, auch wenn man seinen Anlaß zur Feier des
 Tages sehen mag, gilt es für uns alle, uns auf
 das zu besinnen, was wir tun, was uns auch
 noch eint. Mit der Achtung für das
 Deutschland von ehedem werden
 wir die Liebe zu dem Deutschland
 von heute verbinden müssen. Die
 Liebe zum Volk und der Vaterlands-
 gedanke in seinem schlichten Ver-
 stand sollten stark genug sein, auch das sonst
 Uneinanderstrebende wenigstens in gegen-
 seitiger Achtung zusammenzubringen. Un-
 sere politischen Parteien und Bünde in Ehren —
 darüber wird kein Denker im Zweifel sein,
 daß nicht von einer Verhärtung der Gegen-
 sätze, sondern nur von der Vergeistigung
 und Veredelung der Beziehungen hinüber
 und herüber die politische und auch wirtschaftliche
 Gesundung kommen kann. Der Wille zur
 Zusammenarbeit, zur Vereinigung, muß
 von einer großen übergeordneten Gemeinschafts-
 idee wie Staat oder Volk getragen sein; er
 scheitert, wenn die Ideale oder materielle Hin-
 dungen einer engeren Gemeinschaft dem Ganzen
 aufgetrieben werden soll. Ein Wiederauf-
 bau Deutschlands kann nur aus
 Euth und Arbeit geboren werden.
 Der schweigende Dienst am Vaterland steht
 nicht höher und ist praktischer als wirkungs-
 voller als parteipolitisches Geschäftemachen mit vater-
 ländischen Phrasen.

Nach Katastrophen, die schon vieles verschlungen haben, sind wir heute, in ein Rettungsbuch aufammengedrängt, aufeinander angewiesen wie nie zuvor. Denke nur kleiner, er könne ich durch Sklaverei dem gemeinsamen Los, dem gemeinsamen Schicksal entziehen. Des Lebens Nothdurft zerreißt und alle auseinander. Der in diesem Gemeinshaftswille allein laßt uns vor dem Versterben in ein allgemeines Durcheinander verpacken. Wer heute noch dem einen Teil des Volkes immer ein Herrbild des anderen Theiles zeigt, der handelt nimmermehr gut am Volke; denn er läßt auch noch so fern einen Freund seines Volkes nennt. Angeht's der großen Räder ihres Kampfs, sondern Vereinigung. Es gilt, die Deutschen zu sammeln, die das Leben, das letzte Endes nur das Opfer abt, daß nur der Geist heiligt. Es muß ein Gottsriede geschlossen werden, nicht zwischen Besitzenden und Besitzenden, nicht zwischen Proletariern und Kapitalisten, nicht zwischen sogenannten Gebildeten und Ungebildeten, sondern zwischen allen. Es muß ein Deutschlands Zukunft geben. Die Grundstimmung, die Voraussetzung für das gemeinsame Ziel ist geschaffen: der alle Leben heute unter dem gemeinsamen Schicksal der deutschen Lebensgemeinschaft, wir sind getrennt. Bürgerliche wie Arbeiter.

Schon eine halbe Stunde vor Beginn des Festalles begannen Saal und Tribünen sich zu füllen. Auf einer der Tribünen erschienen etwa 250 Primaner und Primanerinnen aus verschiedenen Städten des Reiches, die von der Reichsregierung als Gäste zu der Feier geladen sind und während ihres Aufenthaltes in Berlin vom Provinzialiausschußlegium betreut werden.

Punkt 12 Uhr erschien

Reichspräsident von Hindenburg
In der großen Mittelloge an der Nordseite des Saale. Die Festversammlung erhob sich beim Erscheinen des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident war von Staatssekretär Meißner und seinem Sohne, Oberstleutnant von Hindenburg, begleitet.

Das Reichskabinett, die preussische Regierung sind vollständig vertreten. Auch zahlreiche Vertreter der übrigen Länder und ausländischer Staaten nehmen an der Feier teil. Im Parterre haben die geladenen Gäste, Abgeordnete, Vertreter der Behörden, hervorragende Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst, Technik, Wirtschaft und Finanz Platz genommen.

Belanntlich steht die Feier im Zeichen der Rheinlandbefreiung und des Gedenkens an die 700-Jahrfeier für Walthof von der Bogenweide. So wurde denn die eigentliche Feier eingeleitet durch den Staats- und Domchor unter Leitung von Professor Hugo Hädel mit dem Vortrag des von Georg Schumann vertonten Chors.

Flamme empor!
Steige mit lederndem Schwingen
Auf den Gebirgen am Rheine
Glühend empor,
Hieraus ergriff

Reichsminister des Innern Dr. Wirth

das Wort zu seiner Festrede. Er ging davon aus, daß das deutsche Volk als modernes Kulturvolk besonders nach dem anzuholenden Erlebnis des Weltkrieges eine andere Staatsverfassung als die demokratische nicht ertragen könne. Der Trieb des Deutschen, die eigenen Persönlichkeitsrechte und Werte zur Geltung zu bringen, sei so tief eingewurzelt, daß man den mannigfachen Anregungen, nach dem Vorbild gewisser auswärtiger Staaten auch bei uns das Diktatorstüm einzurichten, nur mit harter Abwehr und Gegenwehr be-
gegnen könne. Aber, so fuhr Dr. Birth fort, das politische Leben, der politische Geltungswille hat die Eintheillichkeit und Gesetzmäßigkeit des Volkswillens zur unbedingten Voraussetzung. Alle Freiheit in der Politik muß zweckmäßig organisiert sein, wenn die Politik selbst fruchtbar bleiben soll. In den demokratischen Republiken wird die politische Führung durch die Parteien gestellt. Wenn sie aber ihre Aufgabe erfüllen sollen, so müssen sie ihrer Natur nach dafür geeignet sein, sie müssen innerlich auf Demokratie angelegt, regierungsfähig und regierungswillig sein. Dr. Birth führte die wachsende Säkularung und Zersetzung des deutschen Parteiwesens, der es als beginnende Umstellung auf die neuen Lebenszeiten betrachte, auf die historischen Umstände zurück, die in den politischen Verhältnissen der Vorkriegszeit begründet sind. Während damals die Parteien bestimmte Zukunftseisen vertraten, die mit ihren festgesetzten Idealen und Grundgeden die oberste Instanz für das politische Urteil und die Willensbildung des Volkes abgaben, handelte es sich heute um das Tragen der unmittelbaren Verantwortung für den Staat, so daß es bei den Entscheidungen, die die Parteien zu treffen haben,

König Fessal bei Hindenburg



Die Ankunft des Königs vor dem Reichspräsidentenpalais.

• Berlin, 9. Aug. (Drahtb.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute mittags den Besuch des zur Zeit in Berlin weilenden Königs des belgischen Reiches, der von seinem persönlichen Adjutanten, Obersten Lohsin Adria, sowie von seinem Kabinetschef, Augustin Haider, begleitet war. An den Empfang schloß sich ein Frühstück, an dem außer den Genannten die Reichsminister Dietrich und Groener, die Staatssekretäre von Bülow, Dr. Trendelenburg und Dr.

Meiſner, Miniſterialdiſtorbe de Haas, Vorſitzer
der Legationsrat Graj Tattenbach, Miniſterialrat
Baron von Huene, Oberſtlientnant von Hinden-
burg, Legationsrat Dr. Grobba und Rittmeiſter
von der Schulenburg teilnahmen.
Reichspräſident von Hindenburg
aber auch in dieſem Jahre wieder ſeinen Urlaub
in Dietramszell auf dem Gut der Familie
von Schiller verbringt. Wird am Abend des
11. Auguſt die Reichspräſidate verloſen.

Katholiken wie Protestanten, Bekannte und Unbekannte, Gebildete und Ungebildete. Je tiefer wir uns in unsere gemeinsame Not hineinverleben und sie mit leben, je härter unsere Schicksalsverbundenheit im nationalen Volkstum und zum verantwortlichen Handeln bestimmt, desto härter werden wir auch im Glauben an das Deutschland von heute und in der Liebe zu unserem Volke, das der Liebe wert ist.

Verhandlungen zur Beilegung des nordfranzösischen Streiks.
Paris, 10. Aug. Gestern fand in Brüssel eine Besprechung zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter in Anwesenheit

des Friedensrichters statt, um eine Beilegung des Streiks herbeizuführen. Die Arbeitgeber boten die Fortsetzung der Arbeit an, vermehrt um den Teuerungskoeffizienten, mit Wirkung vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit. Die freien Gewerkschaften erklärten sich mit diesen Bedingungen einverstanden. Bei der Gewerkschaftsversammlung in Brüssel wurden 99 Stimmen für die Wiederaufnahme und 218 gegen die Wiederaufnahme der Arbeit abgegeben. In Brüssel wird also weiter gestreikt.

Paris, 11. Aug. (Drahtb.) Die Nachrichten aus Nordfrankreich stellen eine größere Wiederaufnahme der Arbeit in Aussicht. So sollen am heutigen Montag vor allem die in Belgien wohnenden Arbeiter wieder zur Arbeit zurückkehren beabsichtigen.

Rheinlandgedenktunde und Abstimmungsfeier in Berlin

Kundgebung der West- und Ost-Verbände.

Berlin, 10. Aug. (Drahtb.) Die im West- und Ost-Verband für Rhein, Pfalz und Saar vereinigten landmannschaftlichen Verbände veranstalteten im Reichstage eine Gedenktunde an die Befreiung des Rheinlandes, in der die Redner in Dankbarkeit der Treue und Opferbereitschaft der rheinischen Bevölkerung während der Befreiung sowie der deutschen Staatsmänner gedachten, die den Weg zur Rheinlandbefreiung bahnten, und betonten, daß nur eine erste Etappe auf dem langen Wege zu einer wahren und vollen Liquidation des Krieges erreicht sei. Die zweite Etappe mit der Aufgabe des seit über 1000 Jahren zu Deutschland gehörenden Saargebietes werde folgen müssen. In der Saarfrage werde der Völkerverbund seine Generalprobe abzugeben haben. Außerdem sei die Souveränität des Reiches am Rhein im Gegensatz zum Nachbarlande vielen Beschränkungen unterworfen und noch immer geistete die abstoßende Kriegsschuldfrage, mit der man den Versailles-Vertrag moralisch zu rechtfertigen versucht habe.

Im Anschluß an diese Gedenktunde fand vor dem Reichstage eine

Kundgebung der ostdeutschen Verbände zur Erinnerung an die vor zehn Jahren in Ost- und Westpreußen erfolgte Volksabstimmung statt, bei der der ehemalige Abstimmungskommissar, Graf v. Helldorf, hervorhob, daß von dem großen deutschen Gebiet zwischen Ostsee und der tschechischen Grenze, das von jeder alter deutscher Kulturbasis war, ein zerstücktes Land übrig geblieben sei, in dessen Gauen infolge der alle natürlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge zerschneidenden Grenzziehung kulturelle und wirtschaftliche Not mochte.

Darauf hielt der

Reichsminister für die besetzten Gebiete, Trebitsch, eine Rede, in der er zunächst der Ergebnisse der Volksabstimmungen in der Ostmark, in Ost- und Westpreußen sowie in Oberschlesien gedachte und den unheimlichen Heimatverlust der Bevölkerung in den Abstimmungsgeländen rühmend hervorhob. Weiter führte er aus: „Wir wollen die Rheinlande im Frieden haben, wie es zu allen Zeiten deutsches Sehnen war. Aber wir müssen frei sein, wirklich frei, weil kein Gemeingefühl

unter den Völkern der Welt gedeihen kann, wenn das Recht gebugt, wenn das Gesetz des Raumes verhöhnt, wenn „sittlich und geistlich“ Macht ungleich verteilt ist.

Dann grüßen wir gerade in dieser Stunde des Dankes in Wehmüt, aber auch in unbeschämter Hoffnung die Brüder an der Saar wie die Eiselnach in Eupen und Namur. Unser ganzes Volk atmet auf, daß die bittere Zeit des Zwanges, der Anblick fremder Uniformen vorbei ist. Nun fordert der Osten Einheit und Einigkeit des ganzen deutschen Volkes, Willen, Zukunftshoffnung. Wir gedenken in der Tiefe unserer Seele des zerschundenen Rheinlandes, der ungeteilten Wunde in der Ostmark, dieses verfallenen Lungenstümpfes des Reiches. Wir denken daran unter welcher schmerzhaften Drückung wir ununterbrochen die Abwehr des Ostpreußen gepreßt, zu welchem Zwangsstand das deutsche Volk gezwungen wurde. Die Zukunft des polnischen Nachbarn, der seine nationale Macht nicht zum geringsten Teil deutschen Blutopfern verdankt, kann nur gesichert sein, wenn Deutschland und Polen nicht durch ungeheure Grenzziehung in ewiger Unruhe gehalten werden. Ostpreußens Blutopfer bleibt eine europäische Sorge und Gefahr. Unsere inneren Augen schauen über die deutschen Gauen in der Selbstgeister wieder erworbenen Eigentums, aber auch im Schmerz um die heute noch verlorenen, einst wieder zu gewinnenden deutschen Länder, die eine Fackelung des Willens deutscher Volksgenossen und rechtskräftige Grenzziehung unter fremde Staatshoheit stellte. Was mit dem Geruch von der Katastrophe, der mit dem Mut, alle Rufe zu bannen! Wir spüren, aus dem Jauher des Rheins, aus der Herbeheit unserer Osten gewachsen, Kräfte, die uns zu hoffen heißen: Der Tag wird kommen, wo der Kampf für das Recht Deutschland und Europa befreit! Drum Brüder streckt die Hände, die Herzen himmelan! Unser unvergängliches geliebtes Vaterland steht und immerdar hoch!

Paris, 11. Aug. (Drahtb.) Die Rede des Reichsministers Trebitsch auf der Kundgebung zum Gedenken an die Abstimmung in Ost- und Westpreußen hat in der Pariser Presse ein sehr lebhaftes Echo gefunden.

König der Süden.

Von Siegfried von Wegesad

A. Teresina, bring mir noch eine Flasche Grappa, Kopf mir die Decke hinter den Rücken, wickel mir den alten roten Filzsteppich um die Beine, so, und leg noch einige Scheite in den Kamin. Dieses elende Kaminchen wärmt zwar nicht, aber es brennt, und das knisternde Feuer gibt doch wenigstens die Illusion von Wärme. Außerdem kann man darin so schön mit dem eisernen Haken herumhängen.

So, und nun hole ich die Hühnerleber hervor, bringe die eingetragene Linte durch heftiges Anhauchen zum Schmelzen und schreibe mit erhärteten Fingern über den „sonnigen Süden“. Ich weiß nicht, wo dieses Märchen entstanden ist, ob in den Ohren deutscher Dichter, die nie über die Alpen gekommen sind, oder in den Köpfen geschäftstüchtiger italienischer Fremdenverführer. Aber das ist auch gleichgültig. Nehmen wir die londerbare Tatsache, wie sie ist: seit Jahrhunderten sind Sonne und Süden zu einem untrennbaren Begriff zusammen gewachsen. Wer Süden sagt, denkt an Sonne. Und wer von Sonne träumt, sehnt sich nach dem Süden. Hunderttausende von Reisenden, — viel gemaltigere Völkerverwanderungen, als sie jemals die alten Germanen auf die Beine brachten, — haben alljährlich dieser Walfahrt zum Opfer. Sie kriechen, sie klettern, sie kletternd in schlecht geheizten Ozeanimmern, stürmen heroisch unter ausgepönnelten Regenschirmen von Neuseeland zu Neuseeland. Und schreiben, — da man ja sonst vor lauter Kälte nichts machen kann, — Aufschätzungen nach Hause.

Und dies ist das Verhängnis. Haben Sie schon einmal eine italienische Aufschätzkarte mit einem Himmel gesehen, der nicht blau war? Mit grauen Wolken, Regen? Nun läßt sich allerdings Regen schwer fotografieren. Die Tropfen fallen, wenigstens hier im Süden, viel zu schnell, zu heiß. Aber warum ist dieser Aufschätzkartenhimmel immer trüblich, immer grau? Man sagt mir, die Aufschätzkartenhimmel liegen in den Händen eines Photographen, und man sei die richtige Farbe. Selbst wenn der Himmel grün wäre, müßte man ihn, aus wirtschaftlichen und technischen Gründen,

blau darstellen. Vielleicht ist der Himmel wirklich grün? Ganz Wogen habe ich ihn nicht gesehen. Und haben vergiß man schnell. Aber der Grappa ist ausgekostet: harz wie ein Aufschätzstiel, und bitter wie Gift. Noch einen Grappa. Blaue Eisplättchen? Die Hühnerleber ist wieder eingefroren. Ich muß sie über das Feuer halten. So, jetzt trocknet sie wieder. Wo war ich? Ach, die Aufschätzkarte. Die um ihre Sonne betrogenen unglücklichen Reisenden schreiben also Aufschätzkarten nach Hause: ein See, eine Kurpflanzende, Bild von der Terrasse, Capri, Capri. Und allen diesen Bildern ist der Himmel blau, trüblich. Und wer hätte das Gern, diese schöne Illusion um ein paar nützlichen Worten zu zerstören? „Es geht sehr böse. Dunkelheit.“ Außerdem: Reich ist fälschlich als Mittel. Und so kriechen hunderte Tausende erkrankter Finger: „Herzliche Grüße aus dem sonnigen Süden.“ Und in Millionen Exemplaren wandert der ewig lachende Himmel Italiens, abgekloppt und bedeckt, in den finsternen, kalten Norden. Und immer neue ahnungslose Opfer unterliegen dieser Walfahrt und vergessen den Regensturm, wenn sie in den Südpoleis folgen.

Noch einen bittersen Grappa, und nun die Wahrheit, die ebenso bitter ist: der Süden ist nicht sonnig. Seit fünf Wochen bin ich hier in Lugano, und seit fünf Wochen regnet es fast ununterbrochen. Und wenn es nicht regnet, dann ist der Himmel grau, trüblich, und Wolken schweben kriechend an den Bergen herum. Und wenn wirklich dann und wann etwas Sonne durchscheint, ist es wie ein Wunder, und man spricht lange davon: Borgehen nachmittag, drei Minuten vor halb zwei, sehen die Sonne. Nun gibt es in Lugano laut Gedeckter zweihundertfünfzigjährige Sonnenwägen und neunzig Tage ohne Sonne. Vielleicht bin ich in die sonnenlose Zeit hineingeraten. Aber auch als ich im November und Dezember hier unten war, hat es viel geregnet. Und im Januar, Februar und März ist es fast immer die Sonne — im Schweizerland! Und wenn ich, wie Tage Mal, dicht eingepack und kletternd vor dem Kamin in der Heizung lese: Berlin, ach, Berlin, man läßt ohne Mantel herum, kann schneit ich mich heimlich nach dem „kalten Norden“. Aber was ist das? Der Winterstein vom Kamin? Oder habe ich zu viel Grappa getrun-

Im Zeichen der Rheinlandbefreiung

Das Festspiel: Deutschlands Strom.

BO. Berlin, 10. August. (Eig. Drahtb.) Als Versammlungsfeier, die diesmal im Zeichen der Rheinlandbefreiung steht, veranstaltete heute nachmittag die Reichsbahn, die preussische Staatsregierung und die Stadt Berlin gemeinsam im Stadion ein Festspiel „Deutschlands Strom“, bei dem ein Gesangschor von 4500 Schülern und Schülerinnen und Bewegungsschöre von 2500 Schülern und Schülerinnen mitwirkten. Auf der Ehrenloge saß man als Vertreter der Reichsregierung die Reichsminister Brüning, Brüning und Dietrich sowie der preussischen Justizminister Schmidt als Vertreter des preussischen Kabinetts. Auch Delegierte des Rheinlandes, u. a. Oberpräsident Frick (Koblenz), waren neben zahlreichen Persönlichkeiten der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden erschienen. Das Festspiel, das unter der Leitung des Reichskulturwarts Dr. Redlich und unter der Regie Josef van Nieuw aufgeführt wurde, symbolisierte die Befreiung des Rheins. Gegenüber der Ehrentribüne war nach den Entwürfen des Bildhauers Richard Wagener eine riesige Heroldsfigur aufgestellt. Dieser Herold, dessen Worte Kaiser Otto sprach, erweckte die Mähe, die durch Schüler und Schülerinnen dargestellt. Erbe und Weier, Davel und Erree, die Donau, Weidisch und Oder, immer mit den Wahrzeichen ihrer großen Städte, stuteten in das Stadion. Schließlich erschienen auch der Rhein, dessen Städte mit Trauerflor verhangene Symbole zeigten. Auf die Rufe des Herolds strömten dann die Kinder hinzu und nahmen den Trauerflor von dem nunmehr befreiten Rhein. Beim Hereinkommen des Rheins ertönte Glockengeläut, und an dem in der Mitte stehenden hohen Fahnenmast wurde ein großes Banner mit den Reichsfarben gehißt.

Das Festspiel, in dem Chorgeränge und Musik neben den Bewegungsspielen abwechselten, klang in das Deutschlandlied und in den Schlusssatz der Nationalhymne aus. Die einzelnen Phasen des Festspiels wurden von den nach Tausenden zählenden Zuschauern mit starkem Beifall aufgenommen.

Fest der Berliner Schulpolizei.

Berlin, 10. August. (Drahtb.) Die Berliner Schulpolizei veranstaltete am Sonntag im Volkspark eine Versammlungsfeier, an der sämtliche Beamten, soweit sie dienstlich abkömmlich waren, teilnahmen. Betreten waren, von Polizeipräsident Heilmann an der Spitze, einige Fahnenabteilungen mit den Reichs- und preussischen Fahnen. Nachdem die Teilnehmer in einem großen Biered Aufstellung genommen hatten, hielt der preussische Innenminister Wacantia eine Ansprache.

Der Minister führte u. a. folgendes aus: Die staatliche Grundbesitz des neuen Deutschland ist die Weimarer Verfassung. Hat die Weimarer Verfassung dem deutschen Volke die Möglichkeit und die Kraft verliehen, die hinter ihm liegenden wirtschaftlich und politisch armen Jahre zu überwinden, so gibt sie auch die Gewähr für einen weiteren Aufstieg und für eine gedeihliche Fortentwicklung. Das aber bedeutet die Verknüpfung von Staatsnotwendigkeit und

Volkswirtschaft, welche die Weimarer Verfassung einleitet und zu einem Teil schon vollzogen hat.

Im heutigen Staat ist die Polizei mit größerer Verantwortung, aber auch mit härterer Nachvollkommenheit ausgestattet. Gerade das liegt ihr besondere Pflicht auf. Sie verleiht dem Staat einen guten Teil den Volkswirtschaft nach außen. Nach ihrem Aufreten, nach ihrem Handeln wird man den Staat, den sie vertritt, beurteilen und würdigen. Deshalb muß gerade die Polizei in besonderem Grade von den großen und sittlichen Gedanken erfüllt sein, die in der Verfassung von Weimar leben. Jede politische Meinungs- und Willensäußerung, die die Rechte des anderen verletzt, hat die Polizei zu schützen. Aber mit aller Schärfe der ihr zur Verfügung stehenden Mittel muß sie gegen diejenigen Elemente einschreiten, die in mißverständlicher Auffassung Staatsbürgerlicher Freiheit Andersdenkende mit Gewalt bedrohen und in ihrer eigenen Meinungs- und Willensäußerung zu beeinträchtigen suchen.

Koch Antwort an das Reichsbanner. Die republikanische Einstellung der Staatspartei.

BO. Berlin, 9. August. (Eig. Drahtb.) Reichsminister a. D. Koch-Weser hat auf die Anfragen des Bundesvorstandes des Reichsbanners, Otto Göring, wie folgt geantwortet:

„Die Frage 1 möchte ich uneingeschränkt mit ja beantworten. Im Aufruf der Deutschen Staatspartei heißt es an hervorragender Stelle: „Die Deutsche Staatspartei steht auf dem Boden der Reichsverfassung.“ Es wird dann weiter ein Bekenntnis zum „volksstaatlichen Aufbau der Republik“ abgelegt. Damit ist das demokratische, republikanische Bekenntnis der Deutschen Staatspartei in aller Klarheit gegeben.

Die zweite Frage beantwortete ich gleichfalls uneingeschränkt mit ja, ebenso die dritte Frage. Die vierte Frage ist nicht ohne weiteres in ihrer Bedeutung zu erkennen. Die Deutsche Staatspartei steht auf dem Standpunkt, daß jeder Beamte in Reich, Staat und Gemeinde seinem Dienstfeld getreu, für die Verfassung einzutreten muß. Die Anstellung und Beförderung der auf dem Boden der Verfassung stehenden Beamten soll aber nach dem Aufruf der Deutschen Staatspartei nach der Verfassung, nicht nach der Parteigebührlichkeit erfolgen. Die Deutsche Staatspartei lehnt den kulturfeindlichen Antisemitismus ab und bekämpft ihn.“

Geekit Reichstags-Kandidat.

Berlin, 9. August. (Drahtb.) Übernahmenden Meldungen nach wird Generaloberst a. D. von Geckit als Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis X (Magdeburg-Anhalt) kandidieren.

Deutsche Qualitätsarbeit in Südwesten.

Eigener Drahtbericht.
BO. Berlin, 9. Aug. Die Siemens & Halske A. G. erhielt den ziemlich bedeutenden Auftrag, auf Reparationskonto das Belgische Telephonnetz zu automatisieren.

Neumen Gedicht.

Von Richard Wegesad.

Ein Blatt ritz ich vom Baum, ein Buchenblatt, und führe es zum Munde, das herbe Grün zu schmecken — inne hielt ich vor den Lippen, denn ein halber Blick erglänzte ein erstes Raupenpuppe auf der Unterseite: da fiel mir das Gland unserer Zeit an, ich sah die glatte, verführerische Oberfläche. Aber lassen wir's gut sein. Ich beschäftigt viel mehr: Warum hat es Arthur, der Freund, so schwer?

Er ist wirklich ein Maler, nicht nur ein Redner, der den Reihern ihr Verfahren abgibt. Seine Bilder sind alle von eigenem Buche, wie gab er den Schein des formal Vollendeten, wenn er noch rang. Er liebt die Kunst als Befreiung des Unfassbaren, als Befreiung des Unfassbaren. So wie ich jede Zeit vom Ewigem gleich weit entfernte; jedoch hat eine Generation das Ohr für die innerlichen Dinge, während eine andere auch dafür sein kann. Arthur aber, der zu Dä-

ret's Felsen der ehlen Aufgabe genug geparkt hätte, — heute gewährt ihm niemand um seiner Kunst willen Arbeit und Brot.

Nachdem ich ihn einige Jahre nicht gesehen hatte, fand ich ihn wieder als Kellameister. Ich kannte den Jüdisch, mit dem Walter gewöhnlich ihre so erniedrigte Tätigkeit frustrieren.

„Bitte“, sagte er, „ich möchte Ihnen Sonnenzugang machen, wenn man mir auftrüge, einen würdigen Raum zu schmücken. Gern dienete ich dem Leben. Ich würde alle Hoffnungen und Beglückungen der Jugend in Farben leuchten lassen. Aber dafür haben die Leute keine Verwendung. Was sollen sie mit großen Symbolen und Vorbildern? Was können sie sich davon kaufen? Der Repräsentation wegen, der Spekulation wegen beschäftigt man sich selbstverständlich auch mit Kunst. Aber sie wollen nicht erleuchtet und erbaute werden, sondern höchstens beschert, mit praktischen Kenntnissen ausgestattet; das einzige, was sie verlangen, ist gängige, zugängliche Ware. Also gut, ich verfertige jetzt die Kupferung für Haus- und Badetüren. Ich fertige für Firmenschilder für Geschäftshäuser und Schuppen für Hofe. Warum nicht? Auch damit kann man anständiges Handwerk leisten. Wessen Begabung auf diesem Gebiet liegt, dessen Beruf ist erbsächlich und legendär. Doch kannst du dir denken, daß die Zeitgenossen Raffinesse der Zintoretto diese oder auch nur einen ihrer Schüler gestanden hätten, für irgendeine Industrie zu werden? Damals regierte das Geld nach nicht unumschränkt.“

„Ist das nicht ein wunderbares Wesen?“ fragte er mich.
Ich sah einen Mann, der den Mund aufriß und dessen Stirn irrinnige Beschwörer-Gatten freuten.
„Für Ideale haben wir keine Zeit, sie sind zugrund“ fand darunter.
Der göttliche Funke glüht nicht mehr! — Und wieder nach einiger Zeit war Arthur als Arbeiter in eine Fabrik eingetreten.
Er malte jetzt Abonnementblätter ganz kleinen Formats, nur für sich. „Gleich du“, erwiderte er mir auf mein Kopfschütteln, „die Kraft meiner Hände können sie kaufen. Meine Seele nicht.“ Und er lachte voller Haß und Liebe.

Wir
nen, we
richtig er
tie, wir
rechtlung
vielfach
den freie
noch n
Men sch
den freie
des Ra
Es ist fü
radazu
Borgang,
nach einer
der Diffe
ten, wenn
telligen;
deri, wen
der Bezei
Dr. M
nisse sind
ledig zu
die Staats
schöpfung
ein luzzig
stigem Un
ansichten,
Burchen i
gebenen i
rheinishen
ihres Nam
Willens a
Wir trau
ren der F
gefallen zu
tadezu u
die für die
beste Kraft
Erzberger,
gedanken
an der Sa
Saarverha
bevorstehen
Reiche ver
Bevölkerun
hatten un
Größe. I
Teil wieder
wir erst d
Recht zum
Wir wo
hoffen und
schen Staat
und schne

Der am
des

Berlin,
des deut
Zwischen
Danach
machen da
Der St
Rundreise
Zustimm
rung ang
mittags di
Deutschen
ihnen We
zwanglosen
deutsche R
Amstich in
Die Behau
darin den
Engländer
Erst du
Darstellung,
Distriktsfor
Nach der
Ivan D
ter Zapf
tellung der
nicht eine
lassen. Da
Diktator
Reichsmar
gegen R
tische Kom
hat, dem A
Gladwa
Offizier
anrechnen
den Times
mosen. I
Meldung
sicheres z

So ist si
auf. Nach d
die Engländer
über die Bo
und aufjude

Der deut
Gi

BO. Ber
des Deutsche
mitgeteilt, d
urkunden in
Handelsb
14 Tagen zu
tritt am vier
der Urkunden
Wirkamerb

Erhung

Bombay,
tige Sonn
Erhung b
begangen, u
nationalen R

Alfred Kampmann
Grete Kampmann geb. Schaefer
Vermählte.
Elberfeld, den 12. August 1930.
Gertrudenstraße 3.

Stadt Karten.
Alfred Dassel
Anne Dassel geb. Kleine
Vermählte.
Barmen-Wl. Hille, Kr. Minden
12. August 1930.

Stadt Karten.
Robert Leutner
Frida Leutner geb. Bodel
geben ihre Vermählung bekannt.
Wuppertal-Oberbarmen, den 12. August 1930.
Heckinghauserstr. 138

Stadt Karten.
Die glückliche Geburt eines
kräftigen Sonntagsjungen
zeigen hoch erfreut an
Emil Wernecke u. Frau Gustel
W.-Elberfeld, den 10. August 1930. geb. Blecher.
z. Zt. Bethesda-Krankenhaus

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonntagsjungen
zeigen hoch erfreut an
Paul Scholze und Frau.
Barmen, den 10. August 1930.
z. Zt. Stadt. Krankenanstalten.

Lasset die Kindlein zu mir kommen,
denn ihrer ist das Himmelreich.
Samstag abend 9 Uhr 40 Min. entschlief
sanft und gottgegeben unsere heißgeliebte
Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und
Nichte
Elli Rung
nach längerem, schwerem Leiden im 17. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente. Sie war unser Glück, unser Sonnenschein! Alle, welche sie näher kannten, wissen, was wir verloren haben.
Wir bitten um stille Teilnahme.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen in tiefster Schmerz:
Jos. Rung.
Barmen, den 9. August 1930.
Beerdigung Mittwoch 12. Aug., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Schwanenstr. 1 aus. Das Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in St. Antonius.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Stadt besonderer Anzeige.
Heute entschlief nach längerem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein Adeline Nachtsheim
im 62. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
S.-R. Dr. Nachtsheim
Barmen.
Boppard a. Rh., 8. August 1930.

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgange unserer teuren, unvergesslichen Mutter sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank aus.
Familien Theibbe und Großenbrucker.
Wuppertal, den 11. August 1930.

Dr. jur. Werner Moeßner
Rechtsanwalt
Hannah-Inge Moeßner geb. Villbrandt
geben hiermit von ihrer Vermählung Kenntnis.
Wuppertal-Elberfeld, 12. August 1930.
Goebenplatz 2

Heute nacht 4 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel
August Fischer
im 71. Lebensjahre. In tiefer Trauer:
Paul Fischer
Arthur Fischer
Frau Paul Fischer geb. Lausberg
und zwei Enkel.
W.-Vohwinkel, Hiltrup, den 11. August 1930.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 13. Aug. 1930, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause, Königsstr. 11, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Stadt besonderer Anzeige.
Gestern abend 11 Uhr ist ganz unerwartet unsere über alles geliebte, treue Mutter, unsere liebe, gute Großmutter
Frau Wwe. August Schmieding
Lina geb. Brandenburg
im gesegneten Alter von 85 Jahren in Frieden heimgegangen.
In tiefer Trauer:
Adolf Schmieding
Wilhelm Schmieding
Frau Wwe. Hermann F. Korte
Lilli geb. Schmieding
August Schmieding
Jenny Schmieding geb. Stübgen
Gertrud Schmieding geb. Hötiges
Gisela Korte
Herbert u. Ursula Schmieding als Enkel.
Wuppertal-Barmen (Taubenstraße 2), den 9. August 1930.
Düsseldorf, Köln, Bad Nauheim.
Die Beerdigung findet Dienstag 12. Aug., 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Vaters sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Leni Richter geb. Kreutzmann
Adolf Richter, Studienrat.
Dornap, im August 1930.

Stadt jeder besonderen Anzeige.
Samstag mittag 12½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
der Schriftsetzer Albert Curian der Ältere
im Alter von beinahe 75 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet:
Frau Alb. Curian
Friederike geb. Lorenz
nebst Kindern u. Enkelkindern.
W.-Barmen (Albertstr. 45), Elberfeld, Bitterfeld, Leipzig, Berlin, Duisburg, Dortmund, Essen, den 9. August 1930.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 12. Aug., nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Attin
Elberfeld, Burgstr. 5.

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Vorpreist bis Anfang September
Zahnarzt Dr. Schneider
Elberfeld, Erholungstraße.

Stadt jeder besonderen Anzeige.
Am 10. August entschlief nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Laurenz Knopp
im Alter von 69 Jahren, gestärkt mit den Heilmitteln unserer hl. Kirche.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wuppertal-Elberfeld (Untergrünwalderstr. 35), Düsseldorf, Wuppertal-Barmen, 10. Aug. 1930.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute mein lieber Sohn, Bruder und Enkel
Kurt Löwenberg
im 28. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ww. Löwenberg und Tochter
Max Goldberg
Wuppertal-Elberfeld, 10. Aug. 1930.
Die Beerdigung findet am 12. August, nachm. 3½ Uhr, auf dem jüdischen Friedhof in Köln statt.

Von der Reise zurück
Dr. Wurth.
Facharzt für innere Krankheiten.
Barmen, Berlinerstr. 109. Telef. 32679
Sprechstunden von 9-11 u. 3-5 Uhr.

RICHARD JACOBI'S TOURISTEN-DEFLASTER
GEGEN HÜHNERAUGEN UND HORNHAUT SEIT 60 JAHREN BEWAHRT
HABEN IN ALLEN APOTHEKEN UND GROSSEHANDLUNGEN

Wie es mir gelang mit 48 Jahren wie 33 auszusehen und dabei noch
Frs. 10000 zu gewinnen
Mein Teint sieht alle in Erstaunen
Eines Tages las ich in einer Frauenzeitung, Wiener Professoren der medizinischen Fakultät hätten entdeckt, daß die Haut essen kann, besser gesagt, sie kann durch die Millionen Poren besonders zubereitete Nährstoffe aufnehmen, die in lebende Zellen und Gewebe verwandelt werden. Eine gealterte und verführte Haut kann sich auf diese Art schnell selbst verjüngen und ihre verschwundene Schönheit und Frische wieder gewinnen.
Ich besorgte mir diesen Nährstoff sofort und benutzte ihn mit wirklich überraschendem Erfolg, und jetzt — obwohl ich eine Frau von 48 mit 3 Kindern bin — sehe ich nicht einen Tag älter aus als 33. Ich beteiligte mich an einem Wettbewerbsgewinn den ersten Preis, zehntausend Francs!
Die berühmte Pariser Creme Totalon Hautnahrung enthält unter Garantie von Mark 10000 bis 15000, welche keine nährenden Nagebissen enthalten, verwechelt werden. Erhältlich in Parfümerien, Damen-Parfumerien und Drogerien.
Gratis, Schönheitspäckchen, enthaltend drei kleine Tuben Creme Totalon Hautnahrung und einige andere Schönheitsmittel, wird gegen 25 Pf. für Versandkosten durch W. & Co. Hamburg, Pinneberger Weg 11 A, zugesandt.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfennig

Wäscherei
Walter Popp
W.-Elberfeld, Sedanstr. 30a
Telefon W. 36217
Blütenweiße Wäsche
bei schonendster Behandlung
nach 20, trocken 25, gemangelt 30, per Pfund. 19762
Hotels, Fabriken etc. Sonderpreise

Kammerjäger Mühlinghaus
u. - Barmen, Grötestr. 10
Fernruf 60478 333h
verfügt über jeden Art.
DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN



Dr. ...
und ...
der ...
lehter ...
Bleib ...
Reich ...
nach ...
mit d ...
ertrag ...
in der ...
und i ...
igleit ...
Ro ...
diger ...
schäfer ...
und ...
mit f ...
Bupp ...
Ein ...
schiff ...
es in ...
Men ...
jährig ...
histori ...
Eänge ...
man b ...
spannt ...
rete, h ...
nungen ...
gerade ...
berfam ...
Bl ...
Brum ...
ler, me ...
flinat ...
weil ...
Was m ...
auf 3 ...
Big ba ...
des zu ...
größer ...
der M ...
Stadt ...
Augen ...
verges ...
bevöl ...
tig ist ...
majest ...
hinweg ...
Mit ...
merin ...
Bater ...
delinbe ...
Beine ...
schiff ...
aspera ...
manche ...
einen ...
wenn ...
ausgef ...
Lang ...
Biden ...
schwä ...
Eine ...
gen bere ...
gott. M ...
Bei ge ...
bis in ...
und Sü ...
Juni- ...
die Bett ...
dabei ...
unterbr ...
fens sch ...
man nu ...
vielleicht ...
jungen ...
Monaten ...
dann, die ...
ben, ju ...
aus de ...
Mo ...
Die ...
Mi ...
Do ...
Fr ...
Sa ...
Sofse ...
Die ...
Vers ...
a. Im ...
im Ber ...
wiederu ...
Monat ...
Verheir ...
zeichnen ...
vorhand ...
zuführen ...
fig bei ...

Weiße Zähne: Chlorodont

Fahnen wehen von den Häusern, neben Flaggen in den alten und neuen Reichsfarben solche in Grün-Weiß, den Schützenfarben. Ehrenpforten und Girlanden grüßen die Schützen und verkünden, daß die Stadt an der Zentenarfeier lebhaften Theil nimmt.

Die eigentliche Blüthezeit des Schützenwesens fällt in das Mittelalter, als es noch gast, immer gewonnenen dazugehört für den Fall eigener und allgemeiner Bedrohung und Gefahr. Das war die Zeit, da in den trüglichen Städten noch die adligen Gilden und Zünfte im stolzen Selbstbewußtsein ihres Rühmens und Opferthums die führende Rolle spielten. Aber auch heute noch haben die Städte, Orte und Dörfer ihren Schützenverein, und wenn man auch das ganze Jahr hindurch nicht viel von ihnen vernimmt, einmal im Jahr hat jeder Verein seine große Schützenparade, Schützenfest benannt. Die Bezeichnung einer alten Tradition, verbunden mit einer sportlichen Beschäftigung, das ist der Sinn der Schützenfeste. Und wenn heute manches von den Bräuten etwas eigenartig anmutet, so muß bekräftigt werden, daß die Schützen eben die ersten Ueberlieferungen in Ehren halten.

Zum 100. Male feiert der Elberfelder Verein ein solches Fest. Anzeigten und schwere Wirtschaftskrisen wie die, in denen wir heute leben, sind zum Feiern wenig geeignet, und auch der Jubilar hat ernstlich erwogen, ob er nicht von festlichen Veranstaltungen in größerem Rahmen Abstand nehmen sollte. Angesichts des denkwürdigen Anlasses hat er es aber doch gewagt, nachdem er bei Weib und Kind in der Bürgerschaft lebhaft und tatkräftige Unterstützung fand, und so haben denn die Festtage begonnen, die von einem Bergischen Bundeschießen eingeleitet worden waren.

Am Samstagabend ging's los. Musil erscholl in den Straßen und in stattlichem Zuge geleiteten die Grünrode das Königspar zur Stadthalle, wo die eigentliche Jubelfeier stattfand, die sich zu einem glänzenden Auskate gestaltete.

Ein langer Ehrentisch hatte die Spitzen der Behörden, Mitglieder des Ehrenauschusses, des Königspaars und Könige der vergangenen Zeit aufgenommen. In dem großen Saal vereinigten sich die mit Orden und Siegeszeichen behangenen zahlreichen Söldnuniformen mit den blutigen Tapetenleibern in einem farbenreichen Bilde. Die musikalischen Darbietungen eröffnete das städtische Orchester Suppial unter Führung seines Kapellmeisters Karl Gemünd, das der Art des Festes u. a. mit Bebers Freischütz-Ouvertüre Ausdruck gab und in einer Reihe weiterer Beiträge ebenfalls lebhaften Beifall fand. Der Männer-Gesang-Verein „Augusta“ bewies unter der Leitung seines Dirigenten Grisebach einige Chöre zum Programm bei „In Gott“, dem inhaltvollen Chor von Heinrich, sowie Hugo Rauns „Frühlingsreigen“ und Heberts „Andreas Hofer“ ließ er sein Klangprächtiges, ausgezeichnet diszipliniertes Material in die Erscheinung treten. Als Zugabe „pendete er u. a. Trunks „Nannen empor“. Mit besonderem Beifall wurde der von der kleinen Fremdbild „Lied“ mit überaus gutem Ausdruck vorgetragene Festprolog aufgenommen. Er stammt aus Viktor Friedrich Eords Feder.

eröffnete der erste Vorsitzende des Eiserfeldes Schützenvereins, Peter Kev. mit Begrüßungsworten und der Hoffnung, daß das dem Ernst der Zeit angepaßte, schlicht und einfach geachtete Feste hundertjährigen Bestehens dazu beitragen möge, dem Schützenwesen neue Freunde und Gönner zuzuführen, zum Wohle der Schützenachse zum Wohle aber auch des geliebten deutschen Vaterlandes.

Der Vorsitzende des Verglichen Schützenbundes Aug. Stachelhaus, erinnerte daran, daß der Verein vor einem Jahrhunderte aus der Asche der Zeit geboren worden sei, und hob hervor, daß man den Gedanken, wegen der heutigen schweren Wirtschaftskrise von einer Hundertjahrfeier abzusehen habe fallen lassen können, weil Bürgergesellschaften und Behörden Verständnis dafür gezeigt hätten, daß eine derartige Feier doch etwas ganz Besonderes sei. Ein solches Verständnis sei auch in der Stellung der überaus zahlreichen Preise für das verglichene Bundesfahnen zum Ausdruck gekommen, dessen Durchführung dadurch ermöglicht worden sei. Der Redner verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß der im Schützenwesen verankerte Gemeinschaftssinn auch in Eiferfeld mehr erlaucht und unterstützt werde. Ein erhellendes Zeichen sei jedoch in letzter Zeit angesichts des 100jährigen Bestehens des Schützenvereins, Sportvereine in steigendem Maße das Verwandtschaftliche mit den Schützenvereinen erkannt hätten und ihnen nahe zu treten seien.

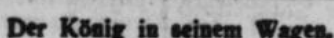
hielt statt des auf Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters Dr. Hartmann Beigeordneter Dr. Weigen. Er entwarf ein umfassendes Bild von der Gründung des Vereins, dessen Glanz- und Nüchternheit, aber auch von den schweren Stürmen und bitteren Leidensjahren, die aber immer wieder überwunden wurden. Sein oftmals erschütterndes, würdevolles und häufig sehr geordnetes Gebahren ließ den Verein sehr reich wieder ausgebaut und schöner, hehrer und glanzvoller als je zuvor wieder erscheinen. Im Hinblick auf die Zukunft des Clubs tröstete der Redner das Publikum.

Die Goldkammer ist gerade in der gegen-
wärtigen Situation sehr unendlich viel
weniger, unendlich viel Gegen der
anderen Pläne.

indem sie durch Pflege alter guter Traditionen und die Pflege echter Heimatliebe eine wichtige vaterländische Aufgabe erfüllen. In der Pflege dieser Ideale habe der Oberbayer Schützenverein immer seine ehefste Aufgabe erblickt. Sein vornehmstes Ziel sei ihm neben der weisegebenden Pflege der Nächstenliebe die Erziehung der Jugend, die Heranbildung seiner Mitglieder zu echten, selbstbewußten Deutschen gewesen. Sein erstes Jahrhundert habe der Verein trotz vieler Drangsale, trotz zahlreicher innerer und äußerer Wirrnisse siegreich überstanden. Er stehe heute vor uns strahlend und mächtig, befeelt von der Liebe zur Heimat, befeelt von der Liebe zum Vaterland, durchdrungen von der Liebe zur Gemeinschaft, in treuer Schützenamer-

Nachdem die Gemeinde einen weiteren Chor angestimmt und der Geiger Kurt Schäfer unter Begleitung von Organist Schmitz eine Romanze von Beethoven sein empfunden vorge tragen hatte, nahm Beigeordneter Dr. Beige n die

vor. Er gedachte der Gründung des Bundes die vor sechs Jahren mit dem Ziel einer ge-



radtschaft. Der Redner ließ seinen Geburtstags-
glückwunsch in dem Bannergruß des Schützen-
vereins ausklingen: „Mit Herz und Hand für's
Vaterland“.

Weitere Beglückwünschungen von Vertretern des Eisenerber Offiziervereins, des Bergischen Jagdclubs und des Bezirksvereins Eisenerber des Allgem. Deutschen Jagdschubvereins folgten, zugleich unter Ueberreichung wertvoller Geschenke für den Königstisch. Auch der Hüttenwagener Verein, der im nächsten Jahre sein 300jähriges Bestehen feiern kann, brachte seine Glückwünsche dar.

Victor Stord legte seiner Rede in bergischer Mundart Ereignisse aus den 30er und 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts zugrunde und schloß ab, an die damaligen wiederholten Besuche König Friedrich Wilhelms IV. im Buppertal anknüpfend, in der ihm eigenen humoristischen Art die Rolle, die dem Schützengraben bei einem solchen Besuch zufiel.

Der Festabend verlief in vollster Harmonie und bildete einen schönen Anfang zu den weiteren Veranstaltungen.

Vor der Festfeier hatte der Elberfelder Schützenverein 1880 an dem von den Bürgern der Nordoststadt gestifteten Schützen-Brunnen in der Paradestraße einen Kranz niedergelegt und der Bundesvorsitzende Schlackhaus hatte mit bereiten Worten den Bürgern der Nordoststadt für den Opferfunn gedankt, insbesondere, daß dieser Brunnen auf dem Gelände erbaut sei, wo die früheren Schießstände des Elberfelder Schützenvereins gestanden hätten. Er erwähnte noch, daß der Eigentümer des Grundstücks, auf dem das Denkmal erbaut sei, der herrliche Schützenkönig Walter Pieper gewesen sei, der es der Stadt Elberfeld zum Geschenk gemacht habe. In Dankbarkeit brachte er aus den Stifter ein dreifaches Hoch aus.

Die Festlichkeiten des Sonntages wurden am frühen Morgen durch Ausrufe in allen Stadttheilen eingeleitet. Mittags luden feierlich Stodensänge zum Jubelsummgotte dienst in die alte lutherische Kirche am Rolan an deren geschmücktem Altar zahlreiche Hagnen abendungen Auffassung genommen hatten. Nachdruck brausen die wuchtigen Rhythmen der von der Feuerwehrtapelle gehaltenen Beethovenchorale „Die Himmel rühmen“ und des von der städtischen Gemeinde angestimmten Danfangesang „Lobe den Herren“ durch den geweihten Raum. Der langjährige Blatter der ehrwürdigen Rolan Kirche, Pastor Hohmann, hielt die Festpredigt im Anschluß an Kolosser 2, 18: „Lasset niemand das Ziel verrathen.“ In eindringlichen Worten drangte er die Ideale des feierenden Vereins in Beziehung zu dem Sinn des biblischen Textes. Er mahnte zu treuem Schutze an Vaterlande und blissbezogener Tat im Geist der Güter, stellte als leuchtendes Vorbild den Reichspräsidenten von Hindenburg den Hochrechnen Augen und wies die hohen geistlichen und ewigen

begünstigt vom Wetter, an den Buben und in den
Zelten ein frohes Treiben nach echter Schützenart
entwickelte.

Nach dem Festzuge vereinigten sich die Schützen im Festzelt zur

Mit anerkennenden Worten für die Verdienste um den Berg. Bund und das Schützenwesen überhaupt entfrönte der Bundesvorsitzende den bisherigen Bundeskönig Oswald Hamme! aus Velsert und seine Gemahlin und überreichte ihnen ein vom Kunstmalers Fritz Zoos hergestelltes künstlerisch wohl gelungenes Bild des Bundeskönigs sowie das Bundesehrenabzeichen unter gleichzeitiger Ernennung zum dauernden Schützenmajor des Bundes. Sodann erfolgte die Krönung des neuen Königs des Bergischen Schützen Bundes, des bisherigen Königs des Elberfelder Schützenvereins, Walter Pieper, der die höchste Punktzahl auf der Bundeskönigscheibe errungen hatte. Mit kurzen Worten erwähnte der Bundesvorsitzende die Verdienste Piepers um den Verein und teilte mit, daß Pieper den Königen des gesamten Bundes 35 goldene Medaillen mit seinem eingetragenen Bildnis habe überreichen lassen.

Horre herglichen Dantes richtete Stachelhaus noch an die Zeppelinswerft und Dr. Edener für die dem Verglichen Schützenbund und dem Jubiläumverein durch die Entsendung des Zeppelins bereitete Ehre.

Auch bei dieser Feier konnte der Jubelverein wieder einige Erinnerungszeichen entgegen nehmen. Der Vorsitzende des Rheinischen Schützenbundes, Jansen-M.Glabdach, überreichte im Namen des Deutschen Schützenbundes eine Fahnenflesche und im Namen des Rheinischen Schützenbundes einen andern Fahnenaast.

Der von erfreulichem Gemeinschaftssinn durchwehte Abend hielt die Schützenbrüder noch lange in fröhlicher Stimmung.

Das 6. Bergische Bundesheer erreichte am Samstag sein Ende und brachte dem Eiferscher Schützenverein einen großen Erfolg. Er konnte nicht nur den Hindenburg-Wanderpreis an sich bringen, der bis dahin im Besitz des Rostfurrer Schützenbundes war, sondern auch auf der Festfeier den ersten Platz belegen. Die Wettkämpfe setzten folgendes Ergebnis:

Heiratsbeide: 1. Otto Fischer jr. Elbersfeld
2. Rich. Krämer, 3. Wilh. Hüfer, 4. Leo Schulte
5. Wilh. Rör, 6. Emil Klein, 7. Adolf Grüne-
wald, 8. Helm. Brod, 9. Babel, 10. Hugo Müller
11. Fritz Kränzeler, 12. Fritz Pieper, 13. Beel
14. G. Feldsieber, 15. Jac. Leben-Wald.
Meiherchaft Angehörigen: 1. Car-
Schaper 186 Ringe, 2. Fritz Pieper 186, 3. König-
Stapf 186, 4. Wilh. Büchen 184, 5. Carl Jacobi
184, 6. Hugo Freier 184, 7. Cuno Wonsdorf 183
8. Wilh. Hüfer 182, 9. Brod 182, 10. Königen 182
Meiherchaft Freibau: 1. Car-
Jacobs 167 Ringe, 2. Hugo Müller 157, 3. Wilh.
Hüfer 154, 4. Gittelbauer 151, 5. Erich Schneider
147, 6. Fritz Pieper 141.

Gruppe Freiburg: 1. Schützenbund
Koblenz 1068, 2. Langelsfelder Jäger u. Schützen
896, 3. Solinger Schützenverein 858, 4. Darmstädter
Gilde 853, 5. Walder Schützenverein 851, 6.
Elsfelder Schützenverein 827.

Städte-Wettkampf, Hindenburg-Preis.
Gruppe Angehörigen: 1. Elberfelder Schützenverein 1830 1331 Ringe, 2. Varmer Bild 1308, 3. Walder Schützenverein 1307, 4. Reiberte Schützenverein 1306, 5. Roshfurter Schützenverein 1301, 6. Kemscheid 1295, 7. Zangerfeld 1288, 8. Hlßas 1279, 9. Solinger Schützenverein 1265 10. Nordhäuser Solingen 1261, 11. Elbersfeld Grenze 1227, 12. Nadebornwald 1226, 13. Sebastian Solingen 1226, 14. Berg-Reufcher 1225, 15. Patticheld 1217, 16. Cronenberger Schützenverein 1207.

Vom elektrischen Strom getötet.

Die Kirmeßfreuden auf dem Platz an der Uellendahlerstraße wurden gestern durch einen schweren Unglücksfall, an dem ein junger Mann den Tod fand, getrübt. Der 20jährige Sohn eines Schiffshauselbesizers machte sich an der elektrischen Leitung zu schaffen. Dabei kam er den Drähten zu nahe, blieb daran hängen und konnte nur als Leiche aus seiner schrecklichen Lage befreit werden. Wiederbelebungsbemühungen hatten leider keinen Erfolg. Unfassend Gerüchten vorzubeugen, sei ausdrücklich festgestellt, daß der Installateur, der die Anlage zur Flammenbeleuchtung geschaffen hat, an dem Unglück keine Schuld trifft.

e.— Stadthallenkonzert. Das am Dienstag abend in der Eiserfelder Stadthalle unter Leitung von Kapellmeister Gemünd stattfindende Sommerkonzert trägt die Bezeichnung „Bagner-Abend“ und ist ausschließlich den Werken des Bahreuther Meisters gewidmet. Im Rahmen dieses Kreieres gelangen zum Vordenken oben am 4. August mitten aus seinem Schaffensgeriffenen Siegfried Wagner das „Siegfried-Idyll“ und der Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ zur Aufführung. Das Donnerstagskonzert gelangt in Form eines Wiener-Abends zur Durchföhrung.

— **Wie Buppertaler.** Der frühere Schreinermeister Christian Emde, Felsenstraße 10 in Oberfeld wohnhaft, feierte gestern in forpörrlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag. Julius Zoger, seit fünf Jahren im Bergungsbau als Hestfcher, vollendet morgen (31. Lebensjahr. Zoger ist Veteran von 1864-69 und 1870-71. Zedter läßt sein Gesundheitszustand zu wünschen übrig.

Im gestrigen Festzug der Schützen fand das Fest der Schützenkönigin alleseitig Bewunderung. Es wurde dergestalt im Hader der Damenordnungsgehilfen.

Ally Smith, Wuppertal-Gierfeld,

BO. 222. 9. August. Ein ganz verschla-
gener Einbrecher namens Gallenmeyer
arbeitete in den letzten Wochen im Röh-
rlachhof, wo er viele Hühne und ganze
Schweine im Werte von mehreren tausend
Marken entwendet konnte. Letztere endlich
erreichte ihn sein Schicksal. Er wurde fest-
genommen und zum Kriminalkommissariat zum
Weidenbach gebracht. Im Amtssammler eines
Kommissars fand seine Vernehmung statt. Was-
renddessen wurde der Kommissar ins Be-
dingzimmer ans Telefon gerufen.
Der Einbrecher benutzte diesen Augenblick, lie-
ß aus dem Zimmer, verschloß sich von
außen die Tür und späterlich gemäß-
lich durch das Gebäude auf die
Straße, wo er natürlich entkommen konnte.
Später konnte er in einer Wirtschaft in der
Altstadt wieder verhaftet werden.

BO. Frier, 9. August. Ein 12jähriges Kind war gegen Abend beim Spielen am Moselufer ins Wasser gefallen. Es gelang dem 12jährigen Schüler Dominik Ruf das Kind unter erschwerten Umständen vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten.

1890. Mittelsborn, 9. August. Eine Windhose hat hier große Verheerung angerichtet. Nicht nur, daß die Telegraphenstangen und Bäume entwurzelt oder abgebrochen, auch die Kornfelder sind arg verwüdet worden. Das im vorigen Jahre errichtete Sägewerk des Zimmermeisters Reuber ist schwer mitgenommen, von den in der Guggbahn der Windhose liegenden Häusern sind die Dächer abgedeckt und weit weggeschlendert worden. Die Windhose rastete in einer Breite von etwa 100 m dahin.

Altona, 9. Aug. (Drahtb.) Der Groß-Industrielle Arthur Nathan, der gestern im FD-Zug von Berlin nach Hamburg fuhr, ist auf der Strecke bei Breddin zwischen den Schienen tot aufgefunden worden. Die Preßstelle der Reichsbahndirektion Altona teilt hierzu mit: Die polizeilichen Ermittlungen, die von dem Ueberwachungsdiens der Deutschen Reichsbahn geführt werden, haben bisher keinerlei Anzeichen dafür ergeben, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Gepäc und Wertpapiere sind vorgefunden worden. Im Taschenbuch des Verunglückten befindet sich folgende Notiz: Treffpunkt Breddin 9.12 bis 9.17 Uhr. Das sind die Durchfahrtszeiten der Züge FD 26, in dem sich der Verunglückte befand, und D 23, durch den er überfahren wurde, durch Breddin. Hiernach kann mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Verunglückte einem Reisenden des anderen Zuges zuwinken wollte und beim Aufschauen nach dem herannahenden Zuge herausgestuft ist.

Der Trauerzug auf
dem Wege zum
Städtischen Friedhof in
Bayreuth.



Dienstag, 12. August

Leuzengers, Brühler (Hofb., Hofen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Zeitbestimmungen.
7.00 Uhr: Weiterverbreitung.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten): Concertgebäude-Orchester, Amsterd., Leitung: Willem Mengelberg: Hornspiel aus Oper „Johanna“, Rich. Wagner. — Alexander Brailowski (Flavier): Balzle-Glück, Chopin. — Karl Weber und sein Orchester: Weber aus Oper „Egmont“, Franz Schubert. — Kammermusikschüler: Leitung: Franz Schubert: a) Eine musikalische Zaubersch. Mikolajewski; b) Spieluhr und Puppentheater, Scherke.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnkonzert aus Bad Salzuflen, Leitung: Musikdirektor Glemm. — Grotz: Der Sieger, der keine Macht hat. — Melodie, Musikinstr. — Oberst, Herr, Schen. — Tonbilder aus der Oper „Faust“, Gounod. — Melodien aus der Operette „Friedrich“, Zehar. — Salzuflen, Maria, Stufen.
10.15 bis 11.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Weber. — Überbarte zur Oper „Die Frau von Orleans“, Adam. — Romantischer Flavier, Demme. — Violoncello, Capriccio, Zerkowitsch. — Kammermusik aus der Oper „Die tote Stadt“, Kornadt. — Kammermusik aus der Oper „La Gioconda“, Bonaldi. — Vorigemorgen. — Intermezzo, Silber. — Kammermusik aus der Oper

"Jahrb." Göttingen. — Unter dem Sternenhimmel
Paris, Soule.
14.30 lbr: Kunsthands: Rathhaus für das Land.
15.00 bis 15.30 lbr: Rinderhund. Spiel und Tanz in
Freien.
16.00 bis 16.25 lbr: Dr. Martin Rodenbach: Meister der
Applikenarbeit: „Uns Glücklich Gaben“ von Louis
Gautier.
16.35 bis 16.45 lbr: Die Welt im Buch. Erdbeschichte
Dr. Benno von Meier: Deutsches Erb. Deutscher
Literatur (Sammlung literarischer Kunst- und
Kulturdenkmäler in Entzifferungsschriften. Friedrich
Wieseler's Werke, herausgegeben von Alfred
Dreyer.)
16.45 bis 17.05 lbr: Oskar Baum: Lebensgüter, (Er-
ziehung).
17.05 bis 17.30 lbr: F. Himmig: Zwei Jähre Geschichte in
einer Mündigkeit.
17.30 bis 18.30 lbr: Beethoven's. Wie Goethe's
(Soprano) Josef Wenzel (großer Bariton) der Hof-
operndiriger Oper. Das Streichquartett des West-
deutschen Musikvereins: Albin, Schwarz, Knapke,
Greif. Streichquartett A-Dur (das Streichquartett des
Westdeutschen Musikvereins), Ditters von Dittersdorf:
— Erste Neben meine Lieber, Schubert; b) Geliebte
mit geistlich. Lied: c) Der Vinedel, Schubert;
— Die Wolf, Schubert. (Solo) Wenzel, Streich-
quartett op. 74 Nr. 3, Hoban. — Admiration, Streich-
mann, d) Konrad, Schumann; e) Martin-
wundern, Schumann; f) Stillleben, Schumann
(wie Goethe).

[illegible]

(25. Fortsetzung.)

„Miltonarr. Ich bin es auch. Doppelteirr Miltonarr. Halb Pollen gehört mirr. Was ist Geld? Land. Sprreu vor dem Wind, meine Gnädigste. Edel sei der Mensch, edel!“
 „Ach, Herr Graf, edel... der Geld ist wunderbar! Auch Edel... Gnab! Edel!“
 „Welch Eiprit, welche Humorr, welch kombinierende Konversationsgabe, meine Gnädigste! Ihre Gesundheit! Ihr Glück!“
 „Ach, Herr Graf!“
 „Es tut wohl... vornehme Menschen zu finden! Die Welt ist schlecht. Auch ich täuschte mich einst in einem Weibche, es war die Fürstin Papiraische, sie verrieth mich lüchternrig. Seitdem hab ich distanzirt den Weibern, bis ich sie trafe, meine Gnädigste!“
 „Aber, aber, Herr Graf!“
 „Graf Rabislauß Staniowski küßte die bläulichrote, wenn auch manifakrirte Hand von Marisha Möller mit tiefer Inbrunnst.
 Marisha erschanerte. In Romanen hatte sie schon gelesen, daß es so was gab, und nun kam es auf sie zu, das Glück. Ein Graf...
 „Wie launge gedennken Gnädigste in Ren Dortz zu bleiben?“
 „Nur kurz. Wir müssen reisen.“
 „Edeuten Sie mir den morgigen Abend, meine Gnädigste!“
 „O bitte sehr, danke sehr, Herr Graf!“
 „Ihr Glück, meine Gnädigste, Ihre Schönheit!!“
 Graf Staniowski hob alle zwei Minuten sein Glas auf Marisha's Schönheit, auf Marisha's Glück, ihre Jugend, ihren Reizeitz, auf seine Dorfsagen, auf Deutschland, auf das beiderseitige Glück, auf ewige Freundschaft, auf gemeinsamen Lebensweg und zum Schluß, als Marisha mit dem Glas in der Hand erhebtlich nachstellte, sagte Graf Staniowski, Rabislauß mit Vornamen:
 „Marisha, die Ritterrnachtsstunde ist gekommen! Ich küsse dich! Willst du Gräffin Staniowiska werden?“
 „Graf... Rabislaußchen...“ lachte Marisha.
 Aber Graf Staniowski war nicht für weitere Liebesbezeugungen.
 „Ich wärrte kein Edelmann, mein Lieb, wärrte ich die schwache Stunde eines Weibchens“

Wenn denn ewige Bund uns zusammenge-
schlossen, dann . . .
„Du Edelmann, du Edelmann!“ seufzte
Martha.
„Ein letztes Glas auf den Bund der Treue!“
Damit hob Graf Stanioffski seinen Sektkegel,
in dem sich abend zwei Personalabtheilungen auf-
lösten, reichte ihn Martha und nahm den ihren.
Martha ließ begeistert das einschläfernde Ras-
durch ihre Kehle rinnen.
„Jetzt geliebte ich Sie zu Ihrer Kabine,
meine Gnädigste!“
Stanioffski war wieder förmlich. Er nahm
die schlammende Martha beim Arm und führte
sie über das Deck, auf dem kein Mensch mehr
zu sehen war, durch einen winzigen Deckein-
gang zu ihrer fükislen Kabine. Anstalts ihr
das Licht an, bettete sie auf einen Divan und
zog sich vor der bereits längst schlafenden
Martha mit einer chevaleresken Verbeugung
zurück.
Graf Stanioffski, alias Radislans Klotz,
dessen Vorfahren gleich ihm zwar nicht in
Schlössern, wohl aber traditionsgemäß hinter
Schlössern gewohnt hatten, hielt ein weiches
Brieffutwer in der Hand, öffnete es und zählte
mit muthwilliger Stimme nur 470 Dollar.
„Mißfierrabell!“ schloß er, ließ das Kuvert
in einen Brustbeutel dahinschlattern, steckte sich
die Scheine in die Tasche und fragte einen vor-
beiziehenden Offizier:
„Wann sind wir in New York?“
„In vier Stunden. Sieben Uhr morgens am
Pier. Halb acht Uhr Aufschiffung der Passa-
giere.“
„Danke sehr! Gute Nacht!“
„Gute Nacht!“
•
Die Passagiere der ersten Klasse wurden
aufnahmeweise um sieben Uhr früh geweckt.
Esse Elster richtete sich auf und verfluchte
Martha, die sie gestern in Scheinbar heillosster
Verwirrung aufgefunden hatte, zu weiden.
Doch es erfolgte nur ein unwirksames Stöhnen,
und Martha trübte auf die andere Seite.
Um acht — Else packte schon eifrig die
Koffer — kam der Oberheerwart:
„Meine Damen, in den Speiseaal. Die
amerikanischen Behörden.“
Else begab sich nun also wiederum zu
Marthas Bett und schüttelte sie.

Martha ließ ein noch untrübsamer Stöhnen aus und trübte wieder auf die ehemalige Seite.

Um halb neun erschien der Erste Offizier und forderte die Damen energisch auf.

Da sich Eile Störz die Geduld. Sie nahm eine große Gummimanne, ließ sie voll kaltes Wasser und goß sie mit einem energischen Schwapp der schlafenden Freundin über Gesicht und Körper, nachdem sie vorher wohlweislich die Bettdecke entfernt hatte.

Die Wirkung war überwältigend und prompt. Martha hob mit einem Satz aus dem Bett. Stand an ihren zwei biden Beinen.

„Schäm' dich, Martha! Wir sind doch Vaedies. Was sollen die Gentlemänner von uns denken! Ros, trink diene Woffa, hier. Ich hab' drei Portionen für dich bestellt.“

„Du denkst dich wie 'ne Lady, das wollt' ich dich bloß mitteln.“ Betragte mich als Verlobte von den Grafen Stanioffski.“

Erklärte Martha trisend.

„Nenst, du heßt wohl weiße Mäuse, mein Engel.“

„Ich verbitte mich Beleidigungen. Ich habe mir gestern mit einen Grafen verlobt.“

„Na, meinewegen. Hauptsache, daß du str machst. Die find da. Hab' schon 'rausgesehen. Mir als Bäuer glöb' hier.“

Martha war gekränkt.

Der erste Offizier erschien wieder. Neben ihm der Oberstleutnant.

„So, meine Damen, nun muß ich aber energisch erfragen, sich in den Speisesaal zu begeben. Die Behörden haben anderes zu tun, als auf Sie zu warten.“

Martha war fertig.

„Haben Sie den Grafen Stanioffski nicht gesehen?“

„Nenn' ich nicht, Herr Boender, kennen Sie einen Grafen Stanioffski?“

„Erster Klasse?“

„Was denken Sie denn von meinem Verlobten?“

„Erster Klasse fährt kein Graf Stanioffski!“

Martha schwindelte. Die Formalitäten erledigten sich rasch.

Sie kannte dann auf dem ganzen Schiff umher — endlich ermittelte sie den Deutscher, der sie gestern abend bedient hatte.

„Haben Sie Herrn Grafen Stanioffski gesehen?“

„Nenn' ich überhaupt nicht.“

„Na, der Herr, mit dem ich hier gestern abend gefessen hatte.“

„Ich lo . . . Herr Zator meinen Sie. Der ist gleich als einer der ersten von Bord gegangen.“

In ihrer Kabine fiel Mariña Elise um den Hals, worüber,
 Zofor . . .
 Mariña sah nach ihrem Federbeutel.
 Er war fort. Fort wie Zofor.
 Sie laut ächzte.
 Eine Stunde später führte man die Pleudo-
 brant Radislaus Zofors, die heulte und
 schimpfte, fluchte und zeterie, die Gangway
 herunter. Wer aber am meisten schimpfte, war
 Elise:
 „Du bist so'n richtiger dufftiger Trampel,
 du Grafenbrant!“
 Das vernichtete Mariña vollends.
 Es wurde ein früher Sonnabend, ein ver-
 heulter, verschimpfter Ankunfts-tag. Und die
 Sonne schien ganz unmotiviert in ihrer besten
 Pracht.
 *
 Mitten in die Konferenz mit den Angelegtesten
 platzte Daisy Bloom mit der Meldung:
 „Mit Annabell Gardiner!
 Tette sprang hoch.
 „In das Empfangsstimmer. Bitte, schnell,
 ich komme!“
 Tette ließ alle Herren samt ihren Plänen
 und Vorschlägen liegen und rannte in das
 luxuriöse, holzgetäfelte Empfangsstimmer.
 Mit Annabell hand auf und gab ihm lange
 und lebh. die Hand.
 „Mr. Möller — ich habe Ihnen zu danken.
 Und ich habe Sie um Verzeihung zu bitten.“
 Tette sah Annabell an. Unwillkürlich dachte
 er an Eilian, an Vergleiche. Ja, Annabell,
 das war der große Traum — und Eilian das
 große Glück. Wie diese Frau sich bewegte, wie
 sie sprach, eine herrliche und doch ganz weiche,
 weibliche Frau. Wie sie auslief . . . im schwar-
 zen Smocking, eine schwarze Kappe aber dem
 bunten, braunen Haar und festem verschleierte
 müde Augen hatte sie, und einen herben,
 schmalen Mund . . .
 „Sie waren sehr gut zu mir, Mr. Möller.
 Ich vergesse es etwas nicht.“
 „O, Mr. Gardiner. Das ist doch Menschen-
 pflicht, Tette, weiter ist das —“
 „Mr. Möller — ich verreise morgen. Ich
 weiß nicht, wie lange. Dort ist Sie bitten,
 unser . . . mein Haus als das Ihre zu be-
 trachten.“ Sie hörte, Sie wünschte eine Wisa
 zu mieten. Wir haben soeben Fremden-
 stimmer, wenn Ihnen das genügt. Wollen Sie
 mir erlauben, Ihnen damit zu helfen?“
 „Das geht ja wunderbar. Meine Schwester
 Mariña kommt nämlich.“



Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung

— Helfer für sparsames Wirtschaften —

BERGISCHE POST

Nr. 186 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 11. August

Ein Heberbleibel aus der Kriegswirtschaft.

Um die Kraftwagenabteilung
und die Orislohlenstelle.

W. Göttingen, 11. Aug. Die beiden noch aus der Kriegswirtschaft stammenden städtischen Regiebetriebe, die Kraftwagenabteilung und die Orislohlenstelle, sollen nach einem Beschlusse der Stadtverwaltung aufgelassen werden. Mit der Aufhebung des Beschlusses wurde der Kraftwagenabteilung beauftragt, in der Sitzung dieses Ausschusses zeigte sich nun aber, daß die Verwaltung einen völligen Abbau dieser beiden Betriebe gar nicht beabsichtigt. Die Kraftwagen der Kraftwagenabteilung sollen nicht veräußert, sondern in anderen Betrieben untergebracht werden, offenbar um die Abfuhr von Abfällen und dergl. zu übernehmen. Die Orislohlenabteilung für die Stadt soll nur insoweit an private Händler vergeben werden, als die Versorgung der Unterhaltungsanlagen in Betracht kommt. Dagegen will die Stadt die Kohlenbeschaffung für die städtischen Gebäude und die Schulen selbst in der Hand behalten und vom Gaswerk befragen lassen. Mit dieser Regelung erklärten sich die bürgerlichen Vertreter nicht einverstanden; sie wollen den vollständigen Abbau der Regiebetriebe, die der Stadt keine Ersparnisse, wohl aber Verluste brächten. In gemeinsamen Fraktionsbesprechungen wird man zu der Ansicht der Stadtverwaltung Stellung nehmen.

Bürgerfrieden.

Nach keine Entscheidung über einen
gemeinsamen Wahlaufsatz der bürgerlichen Mitte

W. Göttingen, 11. Aug. Vertreter der Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Nationalen Vereinigung und der Demokratischen Partei von Groß-Solingen trafen gestern auf Einladung von parteipolitisch nicht gebundenen Seite zu einer zunächst unverbindlichen Besprechung über eine bürgerliche Sammelpolitik bei der Reichstagswahl zusammen. Die von Franz Hendrichs geführten Verhandlungen ergaben, daß alle Parteien mit einer Art Bürgerfrieden einverstanden sind, der die Schlichtung der Wahlkämpfe auch da gewährleistet, wo die Herbeiführung gegenseitiger Auffassungen notwendig erscheint. Darüber hinausgehend, wurde auch der Vorstoß eines gemeinsamen Wahlaufsatzes eingehend besprochen. Die Verhandlungen hielten sich aber nicht zu Ende geführt werden, werden aber in aller Kürze fortgesetzt. Grundsätzlich wurde der Gedanke gebilligt, einzelne Parteimitglieder könnten ihre Zustimmung oder nicht ohne Auftrag der Parteioberleitung geben zu können.

Großfeuer.

Schöne, Stall und Säuerfarm
mit 180 Tieren vernichtet.

W. Göttingen, 11. Aug. Ein riesiges Schandfeuer suchte den Landwirt Wiersch in Wald heim. Eine Scheune, ein Stall und eine Säuerfarm wurden vollständig vernichtet. Es sind 180 Säuer, 15 Ziegen und die Roggen-ernte von 1 1/2 Morgen Land verbrannt. Die Kriminalpolizei ist noch mit der Aufklärung der Entstehungsurache beschäftigt.

Schwere Motorrad-Unfälle.

Zwei Tote, drei Schwerverletzte.

W. Göttingen, 11. Aug. Am Samstagabend stießen auf der Röhrestraße ein Motorradfahrer aus Mansfort und ein Radfahrer aus Leberhausen zusammen. Dieser wurde etwa zehn Meter weit weggeschleudert und brach das Schlüsselbein. Der Motorradfahrer und sein Mitfahrer stürzten ebenfalls und überfielen sich dabei. Der Fahrer fielen nach der Entladung ins Krankenhaus. Der Begleiter liegt mit schweren inneren Verletzungen darnieder. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

W. Göttingen, 11. Aug. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich gestern spät abends auf der Straße zwischen Lönisheide und Wülfrath. Der Radfahrer Rann aus Lönisheide stieß mit zwei ihm entgegenkommenden Personen zusammen. Der Fahrer und sein Begleiter wurden in hohem Bogen auf die Straße geschleudert und trugen schwere Verletzungen davon. Rann starb wenige Minuten nach dem Unfall. Er hinterläßt zwei kleine Kinder.

Selbstanschlußamt Wermelskirchen.

W. Wermelskirchen, 11. Aug. In den nächsten Wochen wird mit dem Einbau der neuen Fernsprechanlagen für den Selbstanschlußbetrieb des Orislohlenbetriebs begonnen.

Belbert hat ein Selbstanschlußamt.

W. Belbert, 11. Aug. In der Nacht zum Sonntag ist in Belbert der automatische Fernsprechtschaltbetrieb in Benutzung genommen worden. Es gelten somit die neuen Fernsprechnummern. Gleichzeitig ist Belbert in die Reihe der zum Schnellverkehr zugelassenen Orte getreten.

Ein Einbruch in das Schloß Alprath.

W. Alprath, 11. Aug. Bei einem in der Nacht zum Sonntag ausgeführten Einbruch in das Schloß Alprath wurden große Mengen an Schmuck und Damastgeschmücken gestohlen. Der Wert der Dinge wird auf über 1000 Mk. geschätzt.

Ermäßigung der Kirchensteuer.

W. Witten, 11. Aug. Die katholische Kirchengemeinde hat die Kirchensteuer von 10 auf 15 Prozent des Einkommensteuer-Betrages ermäßigt und dadurch den Zeitverhältnissen Rechnung getragen. Außerdem erhebt sie gestaffelte Kirchgeld bis zum Betrage von 6 Mark und einen 5prozentigen Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer.

Eine politische Freveltat.

Der unheilvolle Ausfall der nationalsozialistischen Versammlung in Saan.

W. Saan, 11. Aug. Der in der Samstagausgabe gemeldete unheilvolle Ausfall der nationalsozialistischen Wahlversammlung, bei dem der Schiefer Karl Voas aus Gräfrath zu Tode kam und seine Frau und vier andere Personen schwer verletzt wurden, ist offenbar auf einen politischen Schandstreich zurückzuführen.

Wie Wighelden seine Bürgermeister-Frage löste

Von Marquard zu Pulvermacher. — Das Glücklos des KPD-Führers
Wer wird nun Kommissar.

W. Wighelden, 11. Aug. In der Wigheldener Kommunalpolitik kennt man in diesem Jahre keine Sauregurrenzeit. Besonders ereignisreich waren die beiden letzten Monate für Wighelden und seine Bürger. Sie fanden ganz im Zeichen der Bürgermeisterwahl, die infolge des Ausfalls der Bürgermeister Marquard notwendig geworden ist. Nun ist es heute an und für sich nicht schwer, einen Bürgermeister zu bekommen. Bewerber für derartige Posten gibt es genügend, wie ja auch das Ergebnis der Ausschreibung der Stelle des zukünftigen Wigheldener Gemeindevorstehers bewies. Aber die Wigheldener Gemeindevorsteher wollten einen Bürgermeister nach ihrem Geschmack, einen Bürgermeister, der möglichst nichts kosten sollte. Auswege wurden gesucht und — einbunde gefunden. Zunächst befragte in Vertretung der bisherigen Verordneten Jansen den Bürgermeister J. Er war ein bescheidener Mann, begnügte sich mit einem Stundenlohn nach dem Staats- und Gemeindearbeitergesetz, und unterließ sich dem Rangabdruck und hieß seine Verwaltungssachen. Es wäre somit alles in bester Ordnung gewesen, wenn nicht die Ausschreibungsbehörde eingegriffen wäre und, wohl zum Leidwesen des Herrn Jansen, einen „Bürgermeister im Stundenlohn“ für unmöglich erklärte. Dann versuchte es der Gemeinderat mit einer Aufwandsentschädigung für den Bürgermeister. Herr Jansen antwortete weiter, aber gegen den Willen der Opposition, die im Wigheldener Gemeinderat genau über die Hälfte der Stimmen verfügt. Schließlich unternahmen die Kommunisten einen Vorstoß, der am Donnerstag der vergangenen Woche Herrn Jansen in seiner Eigenschaft als 1. Beigeordneten ein Mißtrauensvotum einbrachte.

In der Frage der Bürgermeisterwahl war man aber trotz der Opposition gegen den ersten Beigeordneten kaum einen Schritt weiter gekommen. Im Gemeinderat gab und gibt es heute noch Freunde und Gegner von Ehrenbürgermeistern, Zwangsbürgermeistern und ordentlich bestellten Bürgermeistern. Manchmal tritt zwar bei dem einen oder anderen Gemeindevater ein Umsehnen ein, d. h. er bezieht sich zum Ehrenbürgermeister zum Zwangsbürgermeister, unter einen Hut bringen läßt sich die Mehrheit der Gemeindevorordneten aber bestimmt nicht. Unter diesen Voraussetzungen muß auch die jüngste „ordnungs-mäßige“ Bürgermeisterwahl betrachtet werden.

Es Gemeindeväter, oder besser gesagt Amtsvorsteher, traten mit dem Wahlzettel zur Urne. Sie hatten über nicht weniger als fünf Kandidaten abzustimmen. Der erste Wahlgang war also automatisch eine Formschöpfung, da ja kein Bewerber die erforderliche Stimmenmehrheit erreichen konnte. Beim zweiten Wahlgang sah es nicht viel besser aus. Den Ausfall zur endgültigen Wahl bildete zunächst eine Verlesung von einem bürgerlichen Bewerber und dem plötzlich ans Tageslicht gekommenen kommunistischen Gemeindevorordneten Pulvermacher. Spannung lagerte auf den Gesichtern der Gemeindevorordneten und des hochgeschätzten Publikums, welches in Wighelden immer mit Begeisterung und manchmal auch guten Ratsschlägen die Tätigkeit seiner Amtsvorsteher befragt. Genosse Pulvermacher, seines Zeichens KPD-Fraktionsführer von Wighelden, wurde Befürworter des Glücklos. Die Überraschung darüber, daß die KPD, auch endlich einmal, von der Sonne bestrahlt werden sollte, hat sich noch nicht ganz gelegt, als auch schon offenbar wurde, daß es die Mehrheit für zweifelhafte, dem Sonnenkinder Pulvermacher Gefolgschaft zu leisten. Zum dritten und letzten Male wurden die Stimmzettel an diesem denkwürdigen Tage aus der Urne geholt, und siehe da, Pulvermacher hatte gestimmt mit Unterstützung von einem Viertel Dutzend bürgerlicher Amtsvorsteher.

Aber immer noch hat Wighelden keinen Bürgermeister, denn daß der gewählte Kommunist befähigt wird, ist wohl kaum zu erwarten. Gemeinderat und Bevölkerung nahmen die Sache denn auch mehr von der gemäßigten Seite auf. „Bürgermeister“ Pulvermacher wurde durch Glücklos mit heiterem Einverständnis begrüßt, immerhin ein Beweis dafür, daß man auch in Wighelden trotz der schweren Zeit noch Sinn für Humor hat. Warum auch nicht, denn in der denkwürdigen Großstadt Solingen hat man es genau so gemacht. „Oberbürgermeister“ Hermann Weber und „Bürgermeister“ Pulvermacher sind ja intime Freunde, und vorläufig hat die KPD, die Freunde, einen weiteren Bürgermeister in ihrer Mitte zu haben. Sie wird ihn bei den kommenden Wahlkämpfen jedenfalls geduldsamer ausnützen. In Wighelden jedenfalls muß man sich aber bereits den Kopf darüber, wer denn nun eigentlich kommissarischer Bürgermeister wird?

Die Zahl der Fürsorgezöglinge geht zurück
Die Fürsorgeerziehung in der Rheinprovinz.
Die Ausbildung der Zöglinge. — Keine körperliche Züchtigung in der Rheinprovinz.

Die Zahl der Fürsorgezöglinge geht zurück

Die Fürsorgeerziehung in der Rheinprovinz.
Die Ausbildung der Zöglinge. — Keine körperliche Züchtigung in der Rheinprovinz.

Düsseldorf, 8. August. Der in den letzten Jahren beobachtete zahlenmäßige Rückgang der Überweisungen zur Fürsorgeerziehung infolge der veränderten Rechtsprechung der Gerichte hat einen weiteren Fortgang genommen, wie der diesjährige Verwaltungsbereich der rheinischen Fürsorgeerziehungsbehörde zeigt. Während sich die Zahl der zur Fürsorgeerziehung rechtlich kräftig überwiesenen Minderjährigen 1928 auf 2246, 1927 auf 1788, 1926 auf 1704 bezifferte, betrug sie im Berichtsjahr 1929 nur 1446. Der Gesamtbestand an Fürsorgezöglingen betrug Ende des Berichtsjahres 12 180. Davon befanden sich in Familien 6705, in Erziehungsheimen 4912, in Heil- und Pflegeanstalten und Anstalten 1563. Die Fürsorgeerziehungsbehörde ist darauf bedacht, die bereits vor der Überweisung zur Fürsorgeerziehung begonnene Ausbildung nach Möglichkeit zu weiterzuführen und mit einer vor den zuständigen Prüfungskommissionen der Landverwaltungen abgelegenen Gesellenprüfung zum Abschluß zu bringen. Es haben im Berichtsjahr 148 Fürsorgezöglinge mit Erfolg die Gesellenprüfung abgelegt, und zwar 120 Jungen und 28 Mädchen. Die Ausbildung erzielte entweder in der

Lebenserziehung der geschlossenen Erziehungsanstalten, in Familienheimen oder in sonstigen freien Lebensformen, zu denen die Jugendlichen von den halbstaatlichen Erziehungs- und Arbeitsheimen ausgingen. Diejenigen Jugendlichen, die für eine Lehre nicht geeignet sind, wurden in Dienst- oder Arbeitsheimen untergebracht. Bei den Mädchen wurde besonders Gewicht auf eine gründliche Ausbildung für den Hausfrauenberuf gelegt. Die Handhabung der Strafgewalt in den Erziehungsanstalten wurde einer eingehenden Prüfung unterzogen. Ueber den Grad des Verhältnisses der Fürsorgeerziehung hinaus, der noch die Strafe der körperlichen Züchtigung für schulmäßige Strafen zuläßt, wurde in der Rheinprovinz die körperliche Züchtigung im Einvernehmen mit den Heimleitern für sämtliche Zöglingengruppen ausnahmslos beseitigt. Die Zöglinge haben das Recht erhalten, bei Verweigerung der Fürsorgeerziehungsbehörde die ihnen Revisionssachen unter vier Augen zu sprechen und ihre schriftlichen Beschwerden in geschlossenem Umschlag direkt an die Fürsorgeerziehungsbehörde zu richten. Der Gesamtbestand der Jugendlichen war im allgemeinen betrüblich.

Der „Herr Baron“.

In Bonn festgenommen, aber wieder
freigelassen. — Nachträglich Haft-
befehl gegen den Hochappler, einen
36-jährigen Buchdrucker aus Olden-
burg.

W. Kempten, 11. Aug. Der durchtriebene Hochappler, der hier unter dem Namen eines Barons von Waldwege eine Gastrolle gab, wurde, wie wir erfahren, am Freitag in Bonn aufgegriffen, weil er sich mittellos umhertrieb. Die Kriminalpolizei photographierte ihn, ließ ihn dann aber wieder frei, da nichts gegen ihn vorlag. Nachträglich gab dann die Staatsanwaltschaft Haftbefehl auf Grund der von der Kemptener Kriminalpolizei erhaltenen Anzeige heraus.

Wie inzwischen festgestellt werden konnte, ist der Schwindler der 1894 in Kloppeburg im Kreis Oldenburg geborene Buchdrucker Otto Gustav Heinrich Thob. Die Ausweisblätter, die er bei seinen Hochapplerien benutzte, hat er irgendwo gestohlen. Niemals ist er in britischen Indien gewesen oder in den anderen Weltteilen, aus denen er so phantasievoll zu erzählen wußte. Bei seinen Schwindeln kam ihm sehr zu Ratien, daß er mehrere fremde Sprachen beherrschte, insbesondere Englisch und Französisch. Wenn er sich in den Wirtschaften und Kaffeehäusern unterhielt, so tat er das nur in gebrochenem Deutsch. Bevor er das Feld seiner Tätigkeit nach Kempten verlegte, war er einige Zeit in Wuppertal-Elsfeld gewesen und hatte dort auch seinen Wohnsitz gehabt. Von Elsfeld rückte er aus, weil er viele Schulden gemacht hatte und ihm zurufgekommen der Boden zu heiß geworden war.

Alt- und Neu-Kempten.

Die bauliche Entwicklung des Ge-
meindebezirks. — Eine Ausstellung im
Heimatmuseum.

W. Kempten, 11. Aug. Im städtischen Museum ist heute eine Ausstellung „Alt- und Neu-Kempten“ eröffnet worden. Sie bietet einen fesselnden Überblick über die architektonische Entwicklung unserer Stadt. Zum ersten Male ist der Rahmen auch über die Grenzen „Alt-Kemptens“ hinaus weitergezogen, und es sind Kempten und Sutteringhausen in die Ausstellung einbezogen worden. Alt-Kempten kommt in drei Bildgruppen zur Geltung. Im Anschluß an die ältesten Darstellungen, die uns von den drei Stadtteilen überhaupt erhalten sind, wird zunächst das unterschiedliche Wachstum der alten Stadt Kempten und der Kirchdörfer Kempten und Sutteringhausen getrennt dargestellt. Eine zweite Bildgruppe führt in die stimmungsvolle Welt der Städte, eine dritte vermittelt die Anschauung typischer bergischer Stilbauten und ihrer Portale.

Neu-Kempten bietet sich in zwei Gruppen dar. Die moderne architektonische Entwicklung knüpfte zum Teil an die überkommenen Formen der bergischen Bauweise an und brachte, Neues und Neues verknüpfend, glückliche Lösungen zustande, oder sie ging, wie ebenfalls an typischen Beispielen dargelegt wird, sowohl in Stielungen als im Einzelbau neue Wege, den allgemeinen Zeitcharakter spiegeln. Dieser Überblick wird Einzelheiten und Fremden sicher willkommen sein, um so mehr, als jetzt Ferien sind, die genügend Zeit zum Besuch des sehenswerten Museums lassen. Die Eröffnung ist bis zum 29. September geöffnet. Die Besuchszeiten des Museums sind: Sonntags von 10—11, Mittwochs und Samstags von 3—6 Uhr.

Weiterbericht.

Montag, den 11. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celt. °
Bottum	756.8	NW (schwach)	bedeckt	16
Ludwigshafen	757.4	SSO leicht	bedeckt	16
Wien	757.4	W leicht	sternlich bedeckt	17
Wien	756.9	WSW frisch	bedeckt	17
Wien	761.0	SW (schwach)	bedeckt	18
Wien	755.3	S leicht	Regen	18
Wien	759.5	WSW leicht	bedeckt	16
Wien	758.4	WNW (schwach)	sternlich bedeckt	16
Wien	759.8	WSW leicht	bedeckt	15
Wien	756.0	NW Sturm	Regen	11
Wien	760.4	SSW stark	Regen	10
Wien	758.3	SW leicht	Regen	13
Wien	758.3	SW mäßig	bedeckt	17
Wien	759.8	SW mäßig	bedeckt	17
Wien	757.9	WSW mäßig	bedeckt	17
Wien	756.1	SSW leicht	bedeckt	17
Wien	759.3	NW mäßig	Wolken	16
Wien	762.6	WSW leicht	Regen	19
Wien	768.3	flur	flur	18
Wien	764.2	NNG leicht	bedeckt	21
Wien	764.2	S leicht	bedeckt	18
Wien	765.1	NW leicht	bedeckt	18
Wien	763.0	N leicht	flur	13
Wien	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Wien	761.2	WNW leicht	bedeckt	11
Wien	758.5	NW (schwach)	bedeckt	15
Wien	759.1	WNW leicht	sternlich bedeckt	17
Wien	758.9	N leicht	bedeckt	16

*) Aufdruck der Beobachtungen nicht vorhanden

Das runde Leder rollt wieder übers Feld!

Fußball-Auftakt im Bergischen

ESB. Barmen unterliegt dem Südwestfalenmeister Knapp. — Ein ebenbürtiges Spiel in Sonnborn. — Der Weidericher Spiel-Berein zeigt auf dem Germanen-Sportplatz hohe Fußballkunst. — Auswärtige Erfolge von ESB. Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen.

Mit starkem Auftakt setzten am 10. August alle Fußballvereine im Bergischen die Fußballspiele ein. Es wurden zwar noch keine meisterlichen Leistungen gezeigt; mit Befriedigung konnte aber doch festgestellt werden, daß die Vereine in der Ruhezeit nicht die Hände in den Schoß gelegt, sondern fleißig gearbeitet haben, um ihre Mannschaften für die am 7. September beginnenden Meisterschaftsspiele in die rechte Form zu bringen.

Von größeren Vereinen sind sogar besondere Trainer verpflichtet worden, deren Erfolge allerdings erst beurteilt werden können, wenn einige Wochen ins Land gegangen sind. Nebenbei sei bemerkt, daß das Mitspielen der Trainer in den Mannschaften im allgemeinen verboten und außerdem kaum zweckdienlich ist, da in der Meisterschaft die Mannschaft ja auch ohne einen mitspielenden Trainer fertig werden muß.

Doch wenden wir uns nunmehr den Spielresultaten zu. Wir beginnen mit der

Bezirksliga.

Die bergische Bezirksliga umfaßt 9 Vereine, die bis auf den FC. Solingen 95 sämtlich beschäftigt waren.

Das bemerkenswerteste Treffen im Bergischen war wohl die Begegnung zwischen der ESB. Barmen und TuS. Pforten 09, dem südwestfälischen Meister, dessen gutes Abschneiden bei den letztjährigen Endspielen noch in aller Erinnerung ist. Die Gäste enttäuschten auch an der Schützenstraße nicht und gewannen knapp, aber verdient, mit 3:2.

Die Elberfelder Germanen hatten in dem Duisburger Weidericher SpB. einen Gegner von Klasse verpflichtet, der namentlich im Sturm hervorragendes leistete, und, nachdem er sich an den übrigen recht nett zugehörten neuen Platz gewöhnt hatte, immer überlegener wurde, um zum Schluß mit 5:1 zu siegen.

Die Wuppertaler Ehre rettete der Sonnenborner SC., der in einem schnell durchgeführten Kampf bei sonst ebenbürtigen Leistungen den Blau-Weißen aus Köln-Eindenthal mit 5:4 das Nachsehen gab.

Die Ohligser Rasenspieler maßen ihre Kräfte mit der Sp.-Ba. Solingen. Größtenteils führten ein überlegenes Angriffsspiel vor, das sie bald nach dem Wechsel mit 4:0 im Vorteil sah. Zum Schluß aber nahm sich die Sp.-Ba. zusammen und trat ihrerseits zwei Tore, so daß das Endresultat 4:2 für Ohligs lautete.

Der FC. Schwelm begann gegen Tura Barmen nicht sehr verheißungsvoll. Er lag bei der Pause mit 1:3 im Rückstand, holte aber infolge seiner größeren Ausdauer doch noch einen knappen Sieg von 4:3 heraus.

Die beiden ältesten Wuppertaler Bezirksligaverbindungen trafen sich und brachten ganz nette Anfangserfolge mit. ESB. Elberfeld gewann in Duisburg gegen den TuS. Duisburg 99 mit 3:2 und Schwarz-Weiß Barmen siegte in Oberhausen über die Sp.-Ba. Oberhausen mit 4:2.

Aus Düsseldorf werden folgende Ergeb-

nisse der Bezirksligaverbindungen gemeldet: Tura Düsseldorf schlug die Achener Alemannen 3:0; ESB. 04 Düsseldorf unterlag der Donner Tura mit 1:3; und Rasensport Gerresheim gewann gegen die Reuther Sportfreunde mit 4:2.

Schwarz-Weiß Barmen

liegt im ersten Spiel.

Die ESB. Oberhausen 2:4 geschlagen. Schläffer schießt drei Tore.

Die Barmen Schwarz-Weißen trugen ihren ersten Kampf nach der Sommerpause gegen die im Duisburger Bezirk mit an führender Stelle stehende Sp.Ba. Oberhausen, die Fiederer-Mannschaft, aus, die auf eigenem Platz sich den Gästen, die sich in einer guten Verfassung befanden, verhältnismäßig beugen mußte. Der Sieg der Schwarz-Weißen ist um so bemerkenswerter, als diese in der zweiten Halbzeit ohne ihren Torhüter Kubiza spielen mußten, der durch einen Fußtritt verletzt ausschied, für den aber der Halblinke Schröder bis zum Schluß erfolgreich das Tor hütete. Das Spiel war außerordentlich schnell und wurde von dem Gastgeber zeitweise recht hart durchgeführt. Dieser hatte auf dem Mittelstürmerposten den ungarischen Trainer Riss, der mit dem bekannten Spieler Fiederer die treibende Kraft in der Sturmreihe bildete, die aber lange Zeit die Stoßkraft nicht überwinden konnte. Die Schwarz-Weißen kombinierten im Angriff genauer, wagemutiger und gingen durch ihren Mittelstürmer Schläffer in Führung. Das Pausergebnis lautete 1:0 für Schwarz-Weiß. Auch nachher spielten die Barmen mit Energie und taktischer Ueberflucht. Schläffer erzielte nach guten Vorlagen noch zwei Tore, Schürfeld, der auf dem Mittelstürmerposten gegangen war, brachte durch einen überraschenden, genauen Fernschuß noch einen vierten Erfolg. Die Tore für die Blaufarbenen lieferten Fiederer und v. Waegening. Das Spiel erweckte großes Interesse, es war von etwa 3000 Zuschauern besucht.

Germania Elberfeld - Weidericher SpB. 1:5.

Das erste Spiel, das die Elberfelder Sportgemeinde zu sehen bekam, war insofern eine angenehme Enttäuschung, als die Gäste sich als eine äußerst spielfertige Elf vorstellten. Ihre Vorzüge waren ein ausgeprägtes Stellungsspiel, verbunden mit großer Schnelligkeit bei technisch bester Schulung. Hiergegen vermochten die Germanen in dieser Aufstellung trotz größter Anstrengung nichts Gleichwertiges zu bieten. Die Blaufarbenen waren im ganzen auffallend schlecht in Form; hieran hindert auch der eine oder andere Erfahrene nichts. Die Läuferreihe war entschieden der schwächste Teil der Mannschaft. Ihr gelang es bei dem routinisierten Gästesturm nur selten, einen durchdringenden Angriff aufzubauen.

Zu Beginn war das Spiel offen. Die Blaufarbenen erzielte sogar nach guter Kombination den ersten

Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Unmüßig schaltete sich jedoch das bessere Können der Gäste heraus. Nach kurzer Zeit hatte der weidliche Mittelstürmer Gremer durch plötzlichen Schuß ausgedehnten. Von dieser Zeit an gaben die Gäste durchweg den Ton an, vermochten aber infolge der aufopfernden Arbeit der Wuppertaler Verteidigung bis zur Pause nur ein zweites Tor für ihre Farben zu buchen. Auch nach Wiederantritt beherrschten die Gäste in imponierender Weise das Feld. Es war eine Freude, ihrem durchdringenden Spiel unter der genialen Führung Gremer zuzuschauen, der bei seinen durchschlagsträchtigen Nebenspielern das beste Verhältnis fand. So blieb es nicht aus, daß die Germanen zum Schluß hart abfielen, zumal sich bei einigen längeren Spielern Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten. Die Besucher schauten unterdessen das Resultat auf 5:1 und errangen einen auch in dieser Höhe verdienten Sieg. Mit der Verpflichtung Weidericher hatte sich die Germania eine zu schwere Aufgabe gestellt (wenigstens für die aufgestellte Mannschaft unlösbar), da die Gäste, wie bekannt, zu den besten Mannschaften Westdeutschlands zählen. Die nächsten Spiele dürften die Germanen in härterer Aufstellung austragen. Schiedsrichter Heymann-Barmen leitete das letzte Spiel zur Zufriedenheit beider Parteien.

TuSp. Duisburg 99 - SSV. Elberfeld 2:3 (0:1).

Es waren nur einige wenige hundert Zuschauer anwesend, die aber ein schönes, abwechslungsreiches Spiel zu sehen bekamen. Elberfeld verdankt den Sieg seiner größeren Schnelligkeit und Durchschlagskraft und stellte wohl auch die gleichmächtiger durchgebildete Elf, während bei Duisburg Licht (Verteidiger Busch, Außenstürmer) und Schatten mehr verteilt waren. Der einzige Treffer der 1. Halbzeit fiel durch Handballmischerball, der prompt verwandelt wurde. In der zweiten Hälfte erhöhte Elberfeld nach 15 Minuten auf 2 und bald darauf auf 3:0. Nach mehrmaligen vergeblichen Bemühungen erzielte der Duisburger Lindehausen im Abgang den 1. Eigentreffer, und ein unverschämter Witz des rechten Läufers stellte das Endresultat her.

Die Barmen ESB. unterliegt dem Südwestfalenmeister.

Spielen 09 liegt nach interessantem Spiel knapp mit 3:2 (0:0).

Die Blaugelben an der Schützenstraße hatten eine 6:1-Niederlage, die sie gegen den gleichen Gegner in der vorigen Spielzeit auf eigenem Platz hinnehmen mußten, wieder wettzumachen. Sie legten sich daher von Anfang an mächtig ins Zeug. Es gelang ihnen aber auch dieses Mal nicht, die äußerst kampfkraftigen Westfalen niederzuringen. Diese waren mit Ausnahme ihres linken Verteidigers mit ihrer stärksten Verstärkung zur Stelle. Auch die ESB. erschien mit den alten, bekannten Gesichtern, unter denen man lediglich Müller im Sturm vermisste. Der Kampf war im großen und ganzen offen und hätte ebenso gut unentschieden endigen können. Lediglich gegen Ende des Spieles waren die Gäste mehr überlegen. Der Blauverein hatte besser abgeköpft, wenn er seine flache Kombination schematisch und anhaltend durchgeführt hätte. So ließ er sich schon nach kurzer Zeit die halbohre und zum Teil hohe Spielweise der Westfalen ausfragen, die ihm hierin überlegen sind. In der ersten Halbzeit wurden auf beiden Seiten, insbesondere aber von den Barmen, zahlreiche gute Gelegenheiten verschoben. Es gelang keiner Partei ein Tor. Man ging 0:0 in die Pause. Nachher wurde das Spiel interessanter. Der Lindehausen braun, der verlegt worden war, wurde durch Wiese ersetzt. Bei den Gästen traten Mittelstürmer und Lindehausen, wodurch der Sturm an Durchschlagskraft gewann. Schon in der 7. Minute erreichten die Barmen durch den Halbdreher-Linde den 1:0-Vorprung, den aber die Gäste gleich wieder, ebenfalls durch den Halbdreher, ausglich. Als diese in der Folge durch den schnellen Mittelstürmer auf 2:1 erhöhten, gelang ihrem Gegner der Ausgleich. Einen dritten Erfolg ließen die Gäste aber nicht mehr von ihrem Widerstand einholen, der manchmal gefährlich in ihre Torwände gelangte, dort aber auf eine hohe und zuweilen glückliche Abwehr fiel. Zum Schluß bemühte der Weidericher sich, das Spiel zu beruhigen, aber nichts mehr an dem Ergebnis. Die Leistung des Spieles war tadellos.

SC. Sonnborn - Blau-Weiß Köln 5:4 (3:0).

Mit der Verpflichtung des Kölner Sonderligisten hatte Sonnborn einen guten Griff getan. Die Gäste aus der Domstadt zeigten den zahlreich erschienenen Zuschauern ein sehr gutes, technisch hochstehendes Spiel. Unter der Leitung des bekannten Schiedsrichters Emmerich-Röhl entwickelte sich ein äußerst starrer Kampf. Die Mannschaften spielten zunächst reichlich nervös. Erst nachdem das 1. Tor durch den Halblinken Sonnborns erzielt wurde, nahm das Spiel seinen gewöhnlichen Verlauf. In diesem Punkte sind die Gäste den Wuppertalern überlegen, ihre Sturmreihe



Der Kölner Torwart hält einen schweren Ball.

gelangt auch häufig in Sonnborns Strafraum, doch das Schlußviertel ist lediglich durch den Wachen und verteidigt jeden Erfolg. Aus einer Steilvorlage, die an den Rechtsaußen weiter geleitet wird, erzielt derselbe Spieler das 2. Tor. Einen Fehler des Kölner linken Verteidigers nutzt Sonnborns Halbdreher geschickt aus und schon steht der dritte Treffer. Die Gäste arbeiten auch einige Chancen heraus, doch spielt ihre Sturmreihe zu sehr, so daß die Torwartleistungen ungenutzt bleiben. Nach dem Wechsel klappt es bei den Gästen besser, sie werden zunehmend besser, zumal Sonnborns Mittelstürmer vollkommen ausfällt. Nach gutem Zusammenwirken des Innenrückens hatten die Gäste ein Tor auf dem schon einige Minuten vorher der 2. Treffer folgte. Weiter drücken die Gäste. Die Außenstürmer Sonnborns machen den Fehler, den ausfallenden Mittelstürmer zu unterstützen, dadurch lassen sie die unbedachten gegenläufigen Außenstürmer immer frei durch. Aus einer Flanke des Rechtsaußen fällt dann auch bald der vierte Treffer. Sonnborns Halbdreher bringt aber nachmals nach gutem Durchspiel den Führungstreffer an. Nicht lange dauert die Freude und wiederum hat Kölns Halbdreher den Ausgleich hergestellt. Kurz vor Schluß fällt der Siegestreffer, da Kölns Torwart einen unerwarteten Schuß des Sonnborners Halblinken verblüffend passieren läßt. Das Resultat entspricht nicht ganz dem Spielverlauf. Ein Unentschieden hätte das Kräfteverhältnis besser zum Ausdruck gebracht. In der Kölner Mannschaft überlagerte der linke Verteidiger und der Mittelstürmer. Sonnborn zeigte insgesamt keine besonders guten Leistungen. Hervor ragen lediglich der Torwart, rechter Verteidiger, beide Außenstürmer und Halblinke.

SC. Sonnborn Reserve - SC. Cronenberg Reserve 7:0.

SC. Sonnborn 2 - SC. 04 Elberfeld 2:6:2.

Tura Barmen - FC. Schwelm 3:4 (3:1).

Die Gäste hatten eine große Aufregung mitgebracht, die jedoch von den Wuppertalern ihres Vereines wenig befriedigt gewesen sein dürfte. Wenn man auch nach einem Spiel kein Urteil über eine Mannschaft abgeben kann, so können wir doch feststellen, daß die Tura nicht mehr der alte ist. Die Barmen hatten sich in fast veränderter Aufstellung vor, die auch aufsehener

100. Geburtstag, 10. August. Der 66. Nord-
ham warnte im Rahmen seiner 20-Jahr-Jubi-
läumsfeierlichkeiten mit einem Wappenspor-
tel, an dem auch der Oldenburger Turner Sa-
mmer beteiligt war. Derweil gewann die
100 Meter in 10,8 Sekunden und führte auch in
der 100-Meter-Staffel seine Mannschaft in
der 100-Meter-Staffel.

Die
 Welt
 ge
 zwor
 End
 schied
 aus
 ist er
 I
 eröff
 der
 Stier
 Hoch
 and
 w
 hab
 w
 Inter
 sich
 von
 am
 I
 treter
 am
 mal
 lichen
 schen
 auch
 mer
 F
 men
 h
 Eld
 Stadt
 u
 Dank
 Fran
 Namen
 stator
 mehr
 blum
 flarte
 Freu
 Veran
 allem
 Darb
 Nieder
 den
 Hoch
 Goch
 im
 Sein

Der
 Darm
 die
 tags
 ga
 wer
 den
 En
 man
 fieden
 2,60
 Mann
 und
 Nach
 Etabh
 und
 über
 Die
 er
 G
 Der
 den
 be
 und
 sechs
 54,2
 Sel
 mens
 I
 ort
 (I
 Sieg

Die
 legen
 vier
 zur
 aus
 Man
 G
 unter
 p
 im
 mit
 Deut
 und
 G
 erste
 im
 g
 die
 die
 G
 tier
 Dann
 f
 her
 bog
 setzte
 W
 ein
 G
 Gegner
 zehn
 M
 Müller
 dreite
 ein
 1:66
 2
 eine
 Zel
 Differ
 fest
 Im
 schon
 bei
 die
 er
 mit
 66,4
 über
 d
 den
 drit
 be
 legen
 an
 fünf

Die
 Galt
 Hilg
 Lam.
 600
 Met
 tun
 ihm
 selb
 le
 te
 vor
 hat
 sein
 an
 ihm
 Deut
 3,60
 1

Ausmarsch der Nationen in Darmstadt

Die Studenten-Weitspiele beendet

Die Samstag- und Sonntagkämpfe brachten neue deutsche Siege. Noch zwei deutsche Weltmeistertitel. — Der feierliche Schlußakt.

Darmstadt, 10. August. (Sig. Draht.) Die Tage von Darmstadt sind vorüber. Die Weltmeisterschaften der Studenten sind nach achtstündiger Dauer zu Ende geführt worden. Zwar wird in Heidelberg noch das Rugby-Endspiel zwischen Deutschland und Frankreich ausgetragen, aber der Hauptteil in Darmstadt ist erledigt.

Der Einmarsch der Nationen hatte die Spiele eröffnet, der Einmarsch (und symbolisch gesehen der Ausmarsch) der Nationen beendete sie auch. Hier wie dort hingen Gewitterwolken über dem Hochschulsport, aber wenigstens blieb zum Abschluß das Gewitter mit Donner und Blitz aus und der Erfolg des Tages in jeder Hinsicht gewahrt. Hatte die Sonne noch ein Einsehen gewollt, so wäre der Eindruck noch stärker geworden, der sich der Masse der Zuschauer bot. Das Interesse der Darmstädter Bevölkerung hatte sich von Tag zu Tag vergrößert und erreichte am Schlußtage seinen Höhepunkt.

Das Fest der Nationen hatte die Spiele eröffnet, der Einmarsch der Nationen beendete sie auch. Hier wie dort hingen Gewitterwolken über dem Hochschulsport, aber wenigstens blieb zum Abschluß das Gewitter mit Donner und Blitz aus und der Erfolg des Tages in jeder Hinsicht gewahrt. Hatte die Sonne noch ein Einsehen gewollt, so wäre der Eindruck noch stärker geworden, der sich der Masse der Zuschauer bot. Das Interesse der Darmstädter Bevölkerung hatte sich von Tag zu Tag vergrößert und erreichte am Schlußtage seinen Höhepunkt.

Abgang der Leichtathleten

Der sportliche Teil des letzten Tages in Darmstadt war dem Leichtathleten vorbehalten, die ihre Kämpfe zum Abschluß brachten. Vormittags gab es zuerst Vorkämpfungen. Im Speerwerfen qualifizierten sich sechs Teilnehmer für den Endkampf, darunter der Deutsche Weimann (Leipzig). Im Stabhochsprung kamen sieben Teilnehmer in die Endrunde, die alle 2,80 Meter über sprangen. Japan stellte drei Mann, Deutschland zwei in Stachmesser und Speier.

Nachmittags fielen die Entscheidungen. Das Stabhochsprung sah sich dabei sehr in die Länge und überdauerte noch den Ausmarsch der Nationen. Die erste Entscheidung fiel im 400-Meter-Hürdenlauf, das ein knapper Endkampf. Der Engländer Simpson führte knapp nach dem letzten Sprint, kam immer weiter vor und beendete seinen Vorprung bis zum Ziel auf sechs Meter aus. Die ausgezeichnete Zeit von 54,2 Sekunden spricht für die Schärfe des Rennens. Der zweite Kampf war ein mächtiges Duell zwischen Lincoln (USA) und de Perri (Italien). Ganz knapp behielt Lincoln den Sieg.

Die 200 Meter waren eine deutsche Angelegenheit. Helmut Röhrig startete auf der vierten Bahn und holte die Vorgaben schon bis zur Kurve auf, wo er dann in überlegener Manier davonzog, ohne Konkurrenz zu haben. Dieser Kampf führte zu einem zweiten Kampf mit dem Japaner Katsuhira im zweiten Platz, der ihm mit Bruchteil einer Sekunde auf, so daß Deutschland die beiden ersten Plätze belegte.

Am 100 Meter brachten einen deutschen Sieg durch den Meister Fredo Müller. Die erste Runde war reichlich mit, aber in der zweiten wurde es anders und Lang übernahm die Führung vor dem Franzosen Galtier, der ausgangs der Gegenströmung mit Lang kämpfte und die Führung an sich riß. Galtier bog als Erster in die Zielgerade, aber nun setzte Müller mit seinem gefährlichen Endspurt ein. Galtier gab sich nicht geschlagen, die beiden Gegner kämpften um jeden Zentimeter und erst zehn Meter vor dem Ziel hatte endlich der junge Müller einen knappen Vorprung von Bruchteilen errungen, der ihm den Weltmeistertitel in 1:58,3 Minuten eintrug. Galtier war nur eine Zehntel-Sekunde hinter ihm, mit klarer Differenz von zwei. Schwerföhrer belegte den sechsten Platz.

Im Speerwerfen hatte der Finne Enzi schon bei den Vorkämpfen die Führung gehabt, die er auch behielt. Seine Vorkampfleistung mit 66,405 Meter wurde nur noch ganz knapp überboten. Weimann konnte mit 64,28 Meter den dritten Platz hinter Kenzla (Finnland) belegen, nachdem er bei den Vorkämpfen noch an fünfter Stelle gelegen hatte.

Die 5000 Meter gewann der Schwede Salstrom vor dem Finnen Puro, während Schilgen (Deutschland) auf den dritten Platz kam. Schilgen hatte zuerst geführt, mußte bei 600 Meter Salstrom vordrängen. Er blieb aber immer in der Speergruppe, die aus Salstrom, ihm selbst, Puro und Gerat bestand. Als die letzte Runde begann, spurtete Schilgen zur Spitze vor, hatte aber nicht genug Kraftreserven für seinen Endspurt. So kam zum Schluß Salstrom an ihm vorbei und auch Puro verlor den Deutschen noch eben hinter sich an lassen.

500 Meter waren im Vorkampf des Stabhochsprungs erreicht worden. Nur zwei Japaner und der Ugar Sigals kamen her-

über hinaus, die anderen mühten um den vierten Platz. Den Oda (Japan) schließlich vor Siechemesser an sich brachte. Born war die Sache klar. Nishida (Japan) über sprang 4,115 Meter und blieb damit überlegener Sieger, während sein Landsmann Mochizuki 3,80 Meter über sprungen hatte und Sigals bei 3,70 Meter mit seiner Runkel am Ende war.

Die 4 mal 400-Meter-Staffel lieferte einen Beweis für die Stärke der französischen Mittelfreier. Fredet übernahm für Frankreich gleich die Führung vor dem Deutschen Solmsen und dem Italiener. Fredet erhöhte den Vorprung, während Lecher auf dieser ihm nicht so aufgebenen Strecke Boden verlor und den Italiener auf den zweiten Platz lassen mußte. Während der dritte französische, Gallier, den Sieg schon sicher an hängen schien, ließ der Deutsche Dana ein ausgezeichnetes Rennen, überholte den Italiener und spurtete sogar an Gallier vorbei. Aber er hatte sich dabei ausgegeben und fiel zum Schluß wieder ab, so daß Gallier den Sieg mit Führung an Jackson abgab. Jackson lief nun das Rennen für Frankreich nach Hause, ziemlich ungefährdet. Für Deutschland hatte der Kölner Roeller die Aufgabe, sich mit dem Italiener auszuweichen, was keine leichte Sache war. Mit leichter Anstrengung erzwang Roeller einen kaum merkbaren Vorprung im Ziel und damit den zweiten Platz vor Mosler, Knauländer, Ungern und Schweizer hatten nie Chancen.

Ergebnisse:
400 Meter Hürden: 1. Simpson (England) 54,2 Sek., 2. Lincoln (Amerika) 55,2 Sek., 3. de Perri (Italien) 55,4 Sek., 4. Roeller (Deutschland) 56 Meter.

Die Ergebnisse am Samstag

Fräulein Braumüller siegt im Weitsprung.

Für die deutschen Studenten waren die Kämpfe gleichfalls ein großer Erfolg. Sie fanden nicht nur für die Durchführung der beabsichtigten Anerkennung der ausländischen Gäste, sie schafften auch selbst in den verschiedenen Sportarten recht erfolgreich ab. Bis zum heutigen Tage hatten sie bereits den größten Teil der goldenen Medaillen und auch viele Pläne gewonnen.

Auch am Samstag gab es wieder einen sehr heißen Kampf und außerdem schöne Erfolge der deutschen Studenten. Deutschland, Japan, Ungarn, Tschechoslowakei, Frankreich und Italien stellten sich zum Endlauf über 4 mal 100 Meter dem Starter. Deutschlands Startläufer Salstrom schob sich auf der fünften Bahn schnell an den in der Außenbahn laufenden Tschechen heran. Weimann hatte einen harten Kampf mit dem zweiten Tschechen, holte aber schließlich die letzten Vorgaben auf und wechselte mit Vorprung mit Weimann, der diesen Vorprung beträchtlich vergrößerte und am Ende abgab. Inzwischen kam auf der vierten Bahn der japanische Schlussmann zusehends näher und König konnte trotz glänzenden Laufes den bereits vorhandenen Vorprung nur noch um einen Meter vergrößern und schließlich die deutsche Mannschaft in der glänzenden Zeit von 4,9 Sekunden zum Siege führen.

Zum Hockspring der Franzosen traten nur vier Bewerberinnen an, und zwar zwei Deutsche und eine Österreicherin. Dabei gelang es der deutschen Siegerin Inge Braumüller, mit einer Leistung von 1,53 Meter den deutschen Rekord zu verbessern.

Ergebnisse

Hockspring 100-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Weimann, Roeller, Knauländer, Salstrom) 4,9 Sek., 2. Japan 5,4 Sek., 3. Ungarn 6 Sek., 4. Tschechoslowakei, 5. Frankreich.

Westrennen zum Klauenpok

Eine der schwersten motorportlichen Prüfungen Europas.

Darmstadt, 10. August. (Sig. Draht.) Das internationale acht Klauenpokrennen wurde bei herrlichem Wetter und großem Besuch fortgesetzt. Die Straßen befanden sich in gutem Zustand, so daß mehreren Rekordversuchen lebhaft zusehen wurde. In der Rennwagenklasse überholte der Franzose A. Chiron seinen im Jahre 1929 aufgestellten Rekord von 10:42,4 Minuten eines neuen absoluten Klauenpokrenns mit einer Stundenkilometerleistung von 74,5 Kilometer. Auch O. S. Sind blieb noch unter dem alten Rekord. In der Klasse der Sportwagen fuhr der Berliner A. Caracciola auf seinem Mercedes-Benz 602 mit 17:04,5 Minuten einen neuen Rekord heraus. Auch in den übrigen Konkurrenzgruppen wurden ausgezeichnete Zeiten herausgeholt.

In der Klasse der Motorräder über 500 Kubikzentimeter war der Niederländer H. L. L. nicht zu schlagen, der mit 7,5 Stundenkilometer einen neuen Klauenpokrennsrekord aufstellte. In der 750er-Klasse ließ sich der Erbkaiser R. R. R. auf seiner BMW-Maschine den Sieg nicht entgehen.

Ergebnisse

Motorrad über 500 Kubikzentimeter: 1. H. L. L. (Niederlande) auf BMW, 16:41 Min., 77,5 Stundenkilometer; 2. R. R. R. (Deutschland) auf BMW, 17:04 Min., 74,5 Stundenkilometer.

1. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 2. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 3. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 4. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 5. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 6. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 7. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 8. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 9. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 10. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 11. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 12. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 13. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 14. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 15. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 16. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 17. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 18. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 19. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 20. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 21. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 22. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 23. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 24. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 25. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 26. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 27. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 28. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 29. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 30. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 31. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 32. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 33. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 34. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 35. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 36. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 37. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 38. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 39. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 40. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 41. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 42. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 43. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 44. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 45. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 46. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 47. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 48. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 49. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 50. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 51. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 52. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 53. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 54. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 55. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 56. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 57. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 58. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 59. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 60. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 61. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 62. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 63. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 64. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 65. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 66. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 67. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 68. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 69. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 70. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 71. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 72. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 73. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 74. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 75. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 76. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 77. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 78. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 79. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 80. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 81. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 82. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 83. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 84. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 85. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 86. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 87. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 88. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 89. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 90. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 91. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 92. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 93. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 94. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 95. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 96. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 97. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 98. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 99. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 100. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 101. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 102. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 103. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 104. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 105. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 106. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 107. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 108. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 109. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 110. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 111. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 112. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 113. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 114. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 115. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 116. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 117. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 118. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 119. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 120. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 121. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 122. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 123. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 124. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 125. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 126. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 127. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 128. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 129. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 130. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 131. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 132. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 133. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 134. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 135. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 136. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 137. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 138. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 139. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 140. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 141. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 142. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 143. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 144. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 145. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 146. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 147. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 148. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 149. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 150. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 151. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 152. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 153. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 154. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 155. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 156. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 157. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 158. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 159. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 160. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 161. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 162. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 163. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 164. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 165. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 166. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 167. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 168. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 169. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 170. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 171. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 172. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 173. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 174. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 175. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 176. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 177. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 178. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 179. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 180. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 181. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 182. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 183. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 184. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 185. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 186. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 187. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 188. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 189. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 190. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 191. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 192. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 193. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 194. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 195. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 196. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 197. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 198. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 199. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 200. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 201. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 202. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 203. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 204. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 205. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 206. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 207. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 208. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 209. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 210. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 211. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 212. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 213. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 214. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 215. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 216. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 217. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 218. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 219. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 220. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 221. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 222. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 223. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 224. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 225. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 226. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 227. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 228. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 229. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 230. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 231. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 232. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 233. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 234. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 235. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 236. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 237. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 238. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 239. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 240. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 241. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 242. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 243. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 244. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 245. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 246. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 247. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 248. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 249. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 250. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 251. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 252. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 253. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 254. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 255. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 256. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 257. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 258. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 259. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 260. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 261. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 262. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 263. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 264. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 265. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 266. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 267. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 268. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 269. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 270. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 271. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 272. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 273. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 274. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 275. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 276. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 277. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 278. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 279. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 280. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 281. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 282. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 283. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 284. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 285. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 286. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 287. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 288. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 289. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 290. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 291. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 292. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 293. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 294. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 295. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 296. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 297. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 298. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 299. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 300. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 301. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 302. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 303. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 304. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 305. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 306. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 307. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 308. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 309. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 310. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 311. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 312. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 313. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 314. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 315. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 316. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 317. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 318. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 319. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 320. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 321. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 322. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 323. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 324. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 325. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 326. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 327. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 328. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 329. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 330. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 331. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 332. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 333. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 334. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 335. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 336. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 337. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 338. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 339. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 340. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 341. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 342. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 343. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 344. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 345. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 346. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 347. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 348. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 349. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 350. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 351. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 352. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 353. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 354. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 355. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 356. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 357. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 358. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 359. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 360. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 361. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 362. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 363. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 364. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 365. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 366. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 367. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 368. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 369. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 370. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 371. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 372. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 373. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 374. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 375. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 376. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 377. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 378. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 379. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 380. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 381. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 382. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 383. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 384. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 385. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 386. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 387. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 388. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 389. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 390. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 391. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 392. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 393. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 394. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 395. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 396. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 397. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 398. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 399. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 400. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 401. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 402. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 403. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 404. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 405. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 406. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 407. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 408. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 409. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 410. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 411. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 412. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 413. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 414. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 415. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 416. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 417. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 418. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 419. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 420. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 421. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 422. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 423. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 424. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 425. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 426. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 427. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 428. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 429. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 430. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 431. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 432. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 433. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 434. 500 Meter (Deutschland) 5:10 Min., 435. 500 Meter

Auch die Handballer wieder im Feld!

Die Handballspiele in Berg-Mark begannen

Großkämpfe in Barmen: Tura unterliegt gegen Oesterreichs Meister FAC. nur knapp 9:10. — SSV. erzielt gegen Alemannia Aachen dasselbe Ergebnis. — Schwarz-Weiß in Hochform.

Der Ausfall zur neuen Spielzeit war im hiesigen Bezirk recht vielversprechend. Besonders in Supertal standen zwei Treffen größeren Formats auf dem Programm. Ein weiterer Großkampf — Schwarz-Weiß Barmen gegen Rot-Weiß Frankfurt — steht vor der Tür.

Im Hofen hatten sich zu dem internationalen Treffen, Tura gegen F.A.C. Wien, anlässlich 4000 Zuschauer eingeladen, die einen äußerst spannenden Kampf erlebten. Zum Schluss blieben die Wiener mit 10:9 siegreich. Das Ergebnis hätte auch umgekehrt lauten können.

Dasselbe typische Handballergebnis kam an der Schützenstraße zwischen der S.S.V. Barmen und dem Rheinbezirksmeister Alemannia Aachen zustande. Zunächst waren die Barmen die Besseren, nachher kamen die Aachener in Hochform und erreichten den knappen Sieg, den Barmen trotz größter Anstrengungen nicht verhindern konnten.

Viktoria Barmen und Polizei Oberhausen lieferten eine ausgeglichene Partie, die dem Verlauf entsprechend, 4:4 endete.

Schwarz-Weiß Barmen war einer Einladung der Düsseldorfener S.S.V. 05 gefolgt. Die Barmen warteten mit überraschend gutem Können auf, dem die Wiener nichts Gleichwertiges entgegenstellen konnten. Dausch, mit 12:2, fiel der Sieg an die Barmen.

Tura Hühnerath und T.H.U. Düsseldorf standen sich in einem spannenden verlaufenen Treffen gegenüber. Zunächst waren die Düsseldorfener tonangebend und führten nach zehn Minuten bereits mit 5:0. Dann kam Hühnerath besser auf, stellte auf 5:3. Aber noch einmal vergrößerte T.H.U. den Vorsprung. Im zweiten Teil war die Begegnung völlig ausgeglichen. Endlich gelang Tura der 6:6-Stand, und anschließend führte Hühnerath sogar. Mit dem Schlusspfiff blieb es dann 7:7.

S.S.V. Remscheid wartete im Spiel gegen S.S.V. 04 Düsseldorf mit einer überraschend guten Leistung auf. Die Düsseldorfener trafen ernstlich nicht in Frage und mußten der jungen sympathischen bergischen Elf das Feld überlassen. 7:1 lautete der Sieg des S.S.V.

Bermelstörchen Unterstraße, der S.S.V. Neuling, führte sich recht gut ein. Allerdings, der Mannschaft an einem Tage zwei Spiele zuzumuten, ist doch des Guten etwas zu viel! Am Morgen gewann Unterstraße gegen den Harkener T.B. 5:3, und am Nachmittag mit 6:3.

Weitere Ergebnisse aus dem Bezirk: Jugend-Neuk — Alemannia 09 3:3, Viktoria Düsseldorf — Werthen 04 6:2, S.S.V. 04 Düsseldorf — S.S.V. 20 6:6.

Die Vereinigten schlagen sich tapfer.

Alemannia Aachen liegt glänzend 10:9.

Auch hier gilt das von dem Turatreffen Gesagte: Es gab für die zahlreich erschienenen Zuschauer viel zu sehen. Schon bald nach Spielbeginn brachte ein Bombenwurf von Uellenbach die Barmen in Führung. Aachen griff unentwegt an und stellte die Partie schnell auf 1:1. Ab dann rissen die Vereinigten das Spiel immer mehr an sich. Die Kombination innerhalb der Barmen fünferreihe klappte immer besser. Die Ausbeute waren je zwei Erfolge von Heer und Uellenbach. Nachdem der Gäste-Einkauf ein Tor aufgeholt hatte, verwandelte der „Straßwurst-Spezialist“ Rosenkaut einen solchen. Derselbe Spieler verringerte schnell die Spanne auf 5:4. Vor der Pause war es dann Dingenbach, durch den die Gastgeber noch ein sechstes Mal erfolgreich waren.

Alemannia Aachen

War gegenüber den Leistungen vor dem Wechsel nun nicht mehr wieder zu erkennen. Andererseits ließen die Hiesigen merklich nach. Das Verhandnis innerhalb aller Mannschaftslinien ließ nach. Dadurch kam Aachen schnell zum Ausgleich durch Rechtsaußen und Ortmann. Noch einmal lag S.S.V. in Führung, und zwar durch Dingenbach. Rosenkaut nutzte zwei Freiwürfe aus, die zum Ausgleich und zur erstmaligen Führung reichten. Noch einmal vermochten die Gastgeber gleichzuleihen. Aachen ließ zu besserer Form auf, erreichte durch Verwandlung von Straßwürfen die Führung, die die eifrigen Barmen jedoch nicht mehr aufholen konnte.

Schiedsrichter Tedenberg war anfangs sehr gut, ließ dann aber überraschenderweise nach.

Viktoria 05 Barmen — Polizei S.V. Oberhausen 4:4 (2:3).

Die Polizisten stellten die körperliche Elf, die die Barmen schnell mit dem Führungstor überraschte. Barmen ist technisch besser und erzielte durch gutes Zusammenspiel den Ausgleich mit anschließendem zweiten Erfolg. Die Oberhäuser tritten energisch und unverbrossen. Mit 3:2 für die Gäste ging es in die Pause. Vor Spielende rief Barmen den Kampf noch einmal an sich, und fast schien es nach einem knappen Barmen Sieg. Mit dem Schlusspfiff blieb es jedoch abermals remis. Klein bot eine gute Schiedsrichterleistung.

Schwarz-Weiß Barmen in Hochform.

S.S.V. 05 Düsseldorf — Schwarz-Weiß Barmen 2:12 (1:9).

Das erste Spiel der Schwarz-Weißen in Düsseldorf nach der Sperre brachte den Supertalern einen Bombenerfolg. Die Mannschaft führte ein

glänzendes Spiel vor, war infolgedessen die erste Halbzeit ständig im Angriff. Mit 2:1 kam die Überlegenheit zum Ausdruck. Nachher war der Kampf ausgeglichener, wobei Barmen jedoch stets tonangebend blieb.

Am kommenden Samstag haben die Schwarz-Weißen

Rot-Weiß Frankfurt im Nordpark zu Gast, die zur süddeutschen Extra-

Tura Barmen

schlägt sich tapfer gegen den Landesmeister

Des hiesigen Bezirksmeisters Start zur neuen Spielzeit war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Etwa 4000 Zuschauer hatte das Gastspiel des sechsfachen österreichischen Landesmeisters anzuziehen vermocht, die von dem Gebotenen sicherlich recht befriedigt gewesen sein dürften.

13 Tore vor der Pause

war die Ausbeute dieses äußerst flotten Spieles, wobei die Angriffshandlungen wie selten wechselten. Die Wiener spielten zunächst zielbewußter, während man den Einheimischen große Nervosität anmerkte. Zunächst fand allerdings Wiens Güter

klasse gehören. Nach dem glänzenden Start kann man auf das Abschneiden der Barmen gespannt sein.

Tura Barmen — Oberbarmen S.V.

Erstmalig trifft Tura mit einer D.L.-Elf zusammen. Die Begegnung findet am kommenden Mittwoch 7 Uhr im Hofen statt.

F.A.C. Wien siegt 10:9

nerhalb zwei Minuten stellten Barmens Außenstürmer die Spanne auf 4:3, indem einmal Geilendberg aus unmöglichem Winkel den Ball ins Netz bugsierte und zum anderen Anleip mit einer Steilvorlage dazugelaufen war, an den freistehenden Mangel weiterleitete. Bis zum Schluß der Halbzeit waren die Chancen verteilt, wobei Wien mehr Glück hatte, während andererseits der Wiener Güter sich den Turanern gegenüber als der Überlegene erwies.

Im zweiten Teil

wurde der Kampf im ganzen spannender, wenn



Tura führt das Leder ins Wiener Netz.

mehr Beschäftigung — doch ohne Erfolg für Tura, weil die Bälle ungenau platziert waren. Nach drei Minuten setzte der Halbrechte eine Bombe aus Barmen Tor, die Bruchmann zwar erreichte, aber nur ins eigene Netz lenken konnte. In der nächsten Minute ließ sich die hiesige Abwehr überspielen, und der Halblinke stellte die Partie auf 2:0. Kurz darauf war es wieder der Halbrechte, der den 3:0-Stand für Wien feststellte. Das war nach acht Spielminuten, nachdem sich Turas Sturm besser zusammen, nachdem Hellmeister vom Anspiel weg ein Tor aufgeholt hatte, das von Wien sofort weitgemacht wurde. In-

auch in spielerischer Hinsicht die Leistungen der ersten Hälfte nicht erreicht wurden. Hin und her wogte das Ringen. Tura setzte zum gefährdeten Spurt an. Nach Minuten vor Schluß stand das Ringen 9:8 für Wien. Alle Anstrengungen Turas, den Ausgleich zu erzwingen, nützen nichts. Da gegen erhöhte Wien auf 10:8, und erst darauf war Tura noch ein weiterer Treffer beschieden. Zwei Ausgleichschancen in den letzten Minuten ließen Bender und Hellmeister aus. Schiedsrichter Böhmmann leitete zufriedenstellend, wenn ihm auch auf beiden Seiten einige Schnitzer unterlaufen waren.

Fußballkampf VIR. Union Elberfeld gegen BV. Cronenberg.



Überrascht mußte Cronenberg das vierte Tor hinnehmen.

Deutsche Turnerschaft

Handball.

Supertaler Gau.

Mittelbarmen T.B. I —

T.B. Remscheid-Goldenberg I 4:5 (1:3)

Einen äußerst abwechslungsreichen und interessanten Kampf lieferten obige Mannschaften, wobei besonders die Gäste ihren guten Ruf erneut bekräftigten. Stand die erste Halbzeit im Zeichen der Gäste, so gehörte die zweite dem Blauverein. Trotzdem gelang es den Remscheidern kurz vor Schluß, bei einem schnellen Vorstoß den Siegestreffer zu erzielen. Dem Spielverlauf nach wäre ein Unentschieden gerecht gewesen. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit beider Parteien.

Die zweiten Mannschaften obiger Vereine trennten sich nach verteiltem Spiel mit einem Unentschieden von 5:5. — Mittelbarmens Jugend unterlag A.T.B. Elberfeld mit 1:5.

Barmen T.B. 1846 I —

T.B. Düsseldorf-Rath I 6:6 (1:3).

Mit einem achtbaren „Unentschieden“ trennten sich die Barmen von dem Düsseldorfser Gruppenmeister. Dieses Unentschieden bedeutet gegen einen so guten Verein wie Rath einen schönen Erfolg und dies ist der beste Beweis, daß die harte Trainingsarbeit der Barmen nunmehr Früchte trägt.

Zum Spielverlauf selbst ist zu sagen, daß Rath in der ersten Halbzeit das Spiel beherrscht und mit 3:1 die Führung übernimmt. Nach Wiederbeginn kommen die Düsseldorfser immer wieder gut durch und vermögen sogar das Spiel auf 6:2 zu stellen. Den Einheimischen gelingt es dann unter dem Beifall der zahlreichen Zuschauer den verdienten Ausgleich zu erzielen. Man darf mit Recht auf das weitere Abschneiden der B.T.B. in den kommenden Spielen gespannt sein.

Barmen Männer-T.B. I

Unterbarmen Turnerbund I 7:0 (1:0)

Das Resultat sagt genug. Die Unterbarmen kommen aus der Beschränkung nicht mehr heraus. In der ersten Halbzeit klappte es noch so leidlich, nach der Pause kamen sie gegen die Blau-Weißen aber nicht mehr auf. Die zweite Mannschaft verlor auch hoch, und zwar mit 7:4 (4:0).

T.B. Bohlwinkel —

T.B. Jahn-Düsseldorf-Boithausen 5:9.

Der Blauverein war gezwungen, für drei seiner besten Spieler Ersatz einzustellen, wodurch sie gegen die guten Düsseldorfser von vornweg im Nachteil waren. Die Gäste stellten eine eifrige und flinke Elf, deren Sieg verdient ist.

S.V. Arb. T.B. — Barmen T.B. 3:8 (1:4).

Bergischer Gau.

Bei den Berg-Beiser-Gedächtnisspielen, die am gestrigen Sonntag ihren Fortgang nahmen, fanden sich im ersten Spiel A.T.B. 61 18 und Haddenbach 1. gegenüber, das bis Haddenbach mit dem knappen Ergebnis von 4:3 als verdienter Sieger sah. Das zweite Spiel führte Harkens 18 und Senep 1. zusammen. Senep war sichtlich überlegen. Die Mannschaft hat viel gelernt und wird demnach noch von sich hören lassen. Das Ende war hier 11:0 für die Senep. Nachmittags waren dann im dritten Spiel Jahn 1. und Bohlwinkel 1. die Gegner. Bohlwinkel lieferte eine äußerst schwache Partie. Tagelange spielte Jahn mit aller Energie um den Sieg, der dann auch mit dem hohen Ergebnis von 7:0 zustande kam. Die Vorzüge der Gedächtnisspiele ist somit beendet. Die 3. und 4. Runde steigt kommenden Samstag und Sonntag wieder auf dem Karl-Grüder-Platz.

Die Zahl der Gedächtnisspiele war noch verhältnismäßig gering. Dafür wurde aber interessanter Sport geboten. A.T.B. 61 hatte sich den Turnerbund Oberhausen verschrieben und traf auf einen fast ebenbürtigen Gegner. Schließlich blieben aber doch die Remscheid mit 8:5 Sieger. Die erste Jugendmannschaft von A.T.B. schlug die gleiche von Solingen-Gräfrath 8:3. Goldenberg wählte mit zwei Mannschaften in Buppel, um gegen den T.B. Mittelbarmen die fälligen Rückspiele auszutragen. Während die zweite Mannschaft ein 5:5 herausholte, blieb die erste nach anstrengendem Spiel mit 5:4 verdienter Sieger. Die erste Elf von Harkens verlor etwas unbedeutend gegen Bermelstörchen-Unterstraße mit 3:5.

Barmen Turngemeinde 1863.

Am 24. August finden auf dem Schenkendorffsplatz die Vereinswettkämpfe statt. Beginn vormittags 8.30 Uhr. Die Schülerinnen-Abteilung turnt wieder am Mittwoch 13. August, abends 7 Uhr, in der Turnhalle des Realgymnasiums. Insbesondere werden die Vorarbeiten für das Vereinswettkampftreffen getroffen werden.

Sieger beim Kreisturnfest in Hebbt waren Erwin Lange (1. Sieger im Zwickl-Kampf), Otto Veilshmidt (2. Sieger im Reutkampf der Oberstufe), Gertra Schwaner (2. Sieger im Reutkampf der Unterstufe).

Wirtschafts-Handel-Industrie

Nr. 186 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 11. August

Gleichliches Frankreich.

Der „Matin“ stellt fest, daß die französische Regierung in den letzten fünf Monaten 900 Millionen Frank zum Rückkauf hochverzinslicher französischer Auslandsanleihen, insbesondere von Anleihen in den Vereinigten Staaten, zu einer 7proz. die erst 1949 fällig ist, verwendet hat. Die Anleihen seien mit Hilfe ausländischer Devisen vorgenommen worden, die Frankreich durch die Younganleihe zugeflossen sind, doch sei kein Geld aus Frankreich herausgegangen. — Die Bilanz der Bank von Frankreich habe in den letzten Wochen eine neue Steigerung der Goldvorräte um 778 Millionen ausgewiesen, und der Goldvorrat Frankreichs belaufe sich sonst auf 46.061 Mill. Frank. Frankreich sei also nach den Vereinigten Staaten das Land, das über die größten Goldvorräte verfüge.

Kein Ausfuhr-Syndikat in der Maschinen-Industrie?

Entgegen den Meldungen, die über die Gründung eines Exportsyndikats in der deutschen Maschinenindustrie berichten und in denen man über einen Zusammenschluß von 1000 Maschinenfabriken spricht, wird von unterrichteter Seite erklärt, daß diese Verhandlungen als nicht ernsthaft anzusehen seien. Bei der Lösung dieses Problems ergäben sich in sachlicher Hinsicht derart große Schwierigkeiten, daß Zusammenschlüsse in dem genannten Ausmaß sachlich und geschäftlich einfach unmöglich seien.

Schwach.

Neue Zwangsverkäufe? — Nur Auslandsrenten, besonders Mexikaner, fest.
WG. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann die neue Woche wieder in recht schwacher Haltung. Anfangs machte sich freilich in einigen Papieren leichter Deckungsbedarf der Spekulation bemerkbar. Dann aber kam wieder beträchtliches Angebot heraus, es bemächtigte sich der Börse eine schwere Enttäuschung und die Baissepartei bekam wieder Oberwasser. Der Mißmut der Börse war um so größer, als weder von auswärtigen irgendwelches Kaufinteresse festzustellen war, noch auch die Banken intervenierten. Die Börse vermutete hinter den starken Abgang, insbesondere in Salzfürth, Bier-Spiritwerten und später auch in Farbenaktien, neue Zwangsverkäufe, und zwar diesmal angeblich für Rechnung leitender Angestellter größerer Firmen. Diese Version wurde von Anfang an teilweise in Zweifel gezogen. Der günstige Reichsbankausweis machte keinerlei Eindruck. Um so ungünstiger wirkte die neue Ermattung New Yorks, die Steigerung der Arbeitslosigkeit auf den Rekord von 2,75 Millionen, der starke Rückgang des Ruhrkohlenabsatzes im Juli und die entsprechende Zunahme der Haldenbestände sowie die strikte Siemens-Dementi der Nachricht über die Zurücknahme der Kündigungen in der Angestelltenschaft.

Im weiteren Verlaufe setzte sich die Abschwächung noch fort.
Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubestanzleihe abgeschwächt, Reichsschuldbuchforderungen leicht gebessert. Am Markt für Auslandsrenten machte sich eine auffallend starke Nachfrage nach Mexikanern bemerkbar, die man auf günstige Beurteilung der Schuldverhandlungen zurückführen wollte. Aber auch die meisten übrigen Auslandsrenten waren etwas fester und stärker gesucht, so daß man mit einem gewissen Sarkasmus von einer Flucht in Auslandsrenten sprach.
Der Kassamarkt war unentschieden. Am Unnotierten Markt war das Geschäft fast gleich Null.

Auf dem Geldmarkt setzte sich die Erleichterung für Tagesgeld auf 2 bis 4 Prozent fort. Alle übrigen Sätze waren unverändert: Monatsgeld 4,5 bis 5,5, bankirte Warenwechsel 3,75, Privatsdiskont 3,25 Prozent.

Am Devisenmarkt notierten der Dollar 4,1852—55, das Pfund 4,8616—18, Paris 123,82, Mailand 92,99, Madrid 43,94.
Oegen den Schluß war die Stimmung ziemlich nervös, namentlich am Farbenaktienmarkt. Man bestritt die Existenz von Zwangsverkäufen. Auch scheinen einzelne Banken etwas interveniert zu haben. Stärker gesucht waren Schiffahrtsaktien.

Berliner Freizeichnerkurse vom 11. August.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 11. August.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Fortlaufende Kursnotierungen.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Essener Terminkurse vom 11. August.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Kölnener Börse vom 11. August.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Antliche Berliner Devisenkurse.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Halbamtliche Ostdevisen.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Wechselkurse in Südamerika vom 8. August.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Ärlicher Devisen vom 11. Aug. 8.30 Uhr. Paris.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Amsterdamer Devisenkurse vom 11. Aug. Berlin.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Londoner Devisen vom 11. Aug. New York 47,17 Br.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Warenmärkte.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Hamburger Kaffeeterminkurse vom 11. Aug. Sept.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Berliner Produktentkurse vom 11. August.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Berliner Metalle vom 11. August.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 11. August.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Londoner Metallbörse vom 11. August.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Viehmärkte vom 11. August.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

Bericht der amtlichen Notierungskommission über den Schlachthofmarkt vom 11. Aug. 1930.

Auftrieb: 713 Stück Großvieh, davon 286 Ochsen, 44 Bullen, 243 Kühe, 113 Ferkel (Kalbinnen), 24 Ferkel, 243 Kalber, 1 Schaf, 243 Schweine.
Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 15 Ochsen, 15 Kalber, 87 Schweine, davon vorverkauft: 11 Kalber und 87 Schweine.
Markterlauf: In allen Gattungen langsam.

Berliner Börse vom 11. August.

Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder	Art. Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder
Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder	Adler Leder

12. Deutscher Mollertag in Rostock.

Zum eigentlichen Thema übergehend, führte der Redner etwa aus: „Es wäre wünschenswert, wenn die Steuerfreiheit der öffentlichen Be-

triebe endlich aufhöre. Die öffentliche Hand muß einmal gehen, wie teuer sie im Verhältnis zur Privatwirtschaft arbeitet, wenn sie die gleichen Lasten tragen muß. Die Makler wenden sich gegen die eigene Wirtschaftstätigkeit, die Überorganisation und die Großzügigkeit der öffentlichen Hand. Sie nimmt den Maklern und anderen das Brot. Man darf überzeugt sein, daß diese Überbelastung des Verwaltungsapparates mit schuld an Deutschlands Niedergang ist. Zu fordern ist auch die Auflösung der Schätzungseämter. Es sind genügend tüchtige Privatsachverständige vorhanden, die allen Ansprüchen, die an sie gestellt werden, für wenige Kosten gerecht werden. Ein trübes Kapitel ist besonders die Ausschaltung des Maklers durch die Stadtverwaltungen und sonstigen Behörden, schon im Hinblick auf die bedrängte Lage des Maklerstandes; denn wie gering sind die Umsätze im Grundstücksverkehr! Es handelt sich doch heute nur um Notverkäufe, denn der Hausbesitz liegt durch die noch immer währende Zwangswirtschaft und die unerhörten Realsteuern doch völlig danieder. Im Gegensatz zur Vorkriegszeit haben heute die kommunalen Siedlungsgenossenschaften den Privatbauherren fast ganz ausgeschaltet — und damit auch den Makler. Die Stadt gibt den Siedlungsgenossenschaften die Grundstücke, die Zinsverbilligungen, die Bürgschaften, die Hauszinsessteuermittel und schließlich noch die Bauhypotheken von der Sparkasse. Jedes Risiko ist ausgeschaltet. Aber diese Bevorzugung ist nicht gerecht, denn die Hauszinssteuer hat der Privatbesitz aufgebracht, sie wird aber zu 90 Prozent an die öffentliche Hand ausgegeben und jedem Mieter, ob bedürftig oder nicht, ein Geschenk gemacht. Da die Wohnungsnot zum größten Teil beseitigt ist, ist es endlich an der Zeit, die Zwangswirtschaft abzubauen und der freien steuerlichen Wirtschaft wieder Platz zu machen. Der Geburtenrückgang wird sich bald bemerkbar machen. Der Fehlbedarf an Wohnungen ist gering geworden und dürfte in einigen Jahren ganz verschwunden sein.

in auf die Steuern und Steuerarten, die dem
faktischen, aber auch dem Wirtschafts-
stande und damit dem Staate selbst, nicht nur
nicht von Nutzen seien, sondern allgemein
schädigend wirkten, und durch Adergestal-
tung mehr Nutzen bringen würden für Staat
und Gesellschaft. Unter diesem Gesichtswinkel
kannte der Redner die Grunderwerbesteuer,
die Wertschöpfungssteuer und die Umsatzsteuer

In Fortsetzung der Pariser Verhandlungen finden seit einigen Tagen in Berlin Besprechungen zwischen den einzelnen Gruppen der europäischen Stickstoffindustrie statt, die einige allerdings weniger bedeutsame Nebenfragen endgültig klären sollen. An diesen Verhandlungen nehmen, wie von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, offiziell auch die Vertreter der Industrie Chiles teil. Man nimmt an, daß die Besprechungen vor dem Ablauf der nächsten Woche nicht beendet sind.

Nähe Geroldsdorf Darmen zu mieten ge-
sucht. — Angebote unter A 3001 an die
Verwaltung des Dammes, Reuterweg 51. ?

72. Ann. d. D. & F. gelb, mabl. Gm. Rade Raibaus Gar- nien am perm. Ang. B 4126 Darmen. †	74 Zc. Stieferrungen Zeit. d. 15 nach d. Grenznach fucht schd. bis an 80 Str Zel. 254 57 •
---	--

**Horm., Tel. 59209,
Reuterweg 42B. †
Eryth. jed. Dienst.**

Vertreter: Stade & Mitsc
Nur echt in der bekannten W

ELBERFELD

Belgische Staat

Reserve 57. T

Die rheinische Landwirtschaft gegen die Industrie.

W. Köln, 11. Aug. Der Vorstand der Vereinigung des Rheinischen Bauernvereins und Rheinischen Landvolks hat eine Entschließung angenommen, in der u. a. festgestellt wird, daß die Produkte der Landwirtschaft, die für die bäuerliche Wirtschaft von übertragender Bedeutung sind, sowie die Erzeugnisse der deutschen Wirtschaft, Obst, Gemüse und Wein, sowie die Rohstoffe, bisher keine Verringerung im Preise erfahren haben, sondern daß hier sogar eine erhebliche Verschlechterung der Produktionsbedingungen eingetreten ist. Insbesondere auf dem Weltmarkt ist durch die unbeschränkte Einfuhr ausländischer Rohstoffe eine völlig unerträgliche Lage herbeigeführt. Wörtlich heißt es dann weiter: „Der Vereinsvorstand bedauert, daß die zum Schutze dieser Produkte notwendigen handelspolitischen Maßnahmen nicht getroffen sind. Er bedauert insbesondere, daß der schon vor mehr denn Jahresfrist beschlossene erhöhte Zollsatz bisher nicht verwirklicht wurde und daß ein angemessener Zollschutz von Obst und Gemüse nach wie vor durch den internationalen Handelsvertrag gehindert wird.“

Mit Empörung hat der Vereinsvorstand Kenntnis genommen von der Eingabe des Reichverbandes der Deutschen Industrie an den Reichsernährungsminister in der Frage des finnischen Handelsvertrages. Der Vorstand stellt fest, daß der Reichverband der Deutschen Industrie hier einen Vorstoß gegen die Lebensgrundlage der gerade an der Wirtschaft besonders interessierten bäuerlichen Bevölkerung unternimmt und den gemeinsamen Bestrebungen der Reichsregierung und des landwirtschaftlichen Berufsstandes auf Wiederherstellung der Rentabilität in der Landwirtschaft in den Rücken fällt. Der Vereinsvorstand

bittet die Reichsregierung, diesem Vortritt des Reichverbandes der Deutschen Industrie keine Folge zu geben. Er bittet insbesondere, den deutsch-finnischen Handelsvertrag umgehend zu kündigen, wenn nicht Finnland das private Abkommen endlich uneingeschränkt anerkennt. Der Vereinsvorstand bittet weiter, mit allem Nachdruck für eine Abänderung des italienischen Handelsvertrages hinzuwirken, damit wenigstens für das nächste Wirtschaftsjahr dem deutschen Obst- und Gemüsebau Rentabilitätsmöglichkeiten geschaffen werden.

Die Berliner Automobil-Ausstellung auf Februar verschoben.

Berlin, 9. Aug. (Draht). Die deutsche Automobilindustrie hat auf einer außerordentlichen Sitzung, die heute im Hause des Reichsdeutschen Ingenieurs statt fand und außerordentlich stark besucht war, den Beschluß gefaßt, die für November 1930 geplante Internationale Automobil-Ausstellung auf die zweite Hälfte Februar des nächsten Jahres zu verschieben.

Keine Kinderlähmung in Belgien.

Zur Meldung der Z. L. Union aus Belgien über Fälle von Kinderlähmung in den Gebieten Ost und Nord schreibt uns unser Vertreter in Brüssel: „Es liegt nicht ein einziger Fall dieser Krankheit vor“. In unserer Samstag-Rummer haben wir bereits mitgeteilt, daß auch das belgische Konsulat in Düsseldorf fast gar nicht demeritiert, daß ein Fall von Kinderlähmung vorgekommen sei. Es scheint sich demnach um irgend eine Verwechslung der Z. L. zu handeln.

Ein schrecklicher Verkehrsunfall.

W. Kemmen, 8. Aug. Auf der Provinzialstraße nach Sinsig ereignete sich ein schwerer Unfall. Als ein schwerer Lastwagen mit Anhänger einen Kleinwagen überholte, schloß der Kleinwagen, um die Gefahr zu vermeiden, den Kopf herum. Der Fahrer des Kleinwagens lag auf dem Kopf, um an der rechten Seite ein zweites Fahrzeug zu sehen. Der Kopf des Kleinwagens erlitt, so daß dieser vom Rumpf getrennt wurde.

Preussisch-Schlesische Klassenlotterie.

In der Samstagvormittags-Siehung fielen (ohne Gewähr):
2 Gewinne zu 75 000 RM.: 217 578.
2 Gewinne zu 25 000 RM.: 284 151.
6 Gewinne zu 3 000 RM.: 12 895 126 980 180 47 328 862.
16 Gewinne zu 2 000 RM.: 16 887 42 170 80 854 115 278 116 447 165 758 238 905 380 222.
28 Gewinne zu 1 000 RM.: 71 551 72 488 85 071 100 915 115 478 131 398 186 163 216 128 239 479 266 541 268 725 337 74 355 107 399 017.
106 Gewinne zu je 500 RM.: 6679, 9297, 9412, 17 837, 25 710, 35 670, 39 698, 41 819, 49 896, 54 638, 58 689, 65 640, 69 044, 73 897, 80 311, 93 612, 103 240, 105 768, 108 684, 109 380, 118 078, 118 052, 120 636, 133 119, 157 604, 160 851, 168 210, 174 722, 186 384, 202 219, 206 663, 223 665, 228 114, 236 732, 236 957, 246 478, 255 843, 258 079, 260 588, 268 188, 277 497, 287 926, 304 088, 307 982, 322 886, 328 174, 333 564, 342 266, 348 983, 355 046, 357 977, 368 059, 381 990, 399 848.
In der Samstagnachmittags-Siehung fielen (ohne Gewähr):
6 Gewinne zu je 5 000 RM.: 151 612, 198 102, 390 266.

6 Gewinne zu je 3 000 RM.: 75 251, 260 806, 313 089.
8 Gewinne zu je 2 000 RM.: 68 183, 84 148, 179 127, 332 837.
28 Gewinne zu je 1 000 RM.: 56 753, 113 882, 167 945, 170 188, 171 625, 172 653, 185 270, 222 627, 257 334, 259 107, 279 282, 337 411, 350 389, 360 785, 72 Gew. zu je 500 RM.: 118, 7057, 18 097, 24 292, 38 058, 66 336, 57 822, 82 764, 83 561, 93 531, 93 608, 119 897, 128 762, 131 072, 135 359, 140 526, 141 625, 150 334, 190 188, 204 925, 239 439, 244 954, 283 491, 287 201, 302 911, 311 688, 329 469, 339 841, 339 566, 341 637, 342 213, 352 183, 355 402, 362 106, 399 064, 399 168.

Im Gewinnrad verblieben: 2 Prämien zu je 500 000 RM., 2 Gewinne zu je 500 000 RM., 2 Gewinne zu je 300 000 RM., 2 Gewinne zu je 200 000 RM., 2 Gewinne zu je 100 000 RM., 2 Gewinne zu je 75 000 RM., 4 Gewinne zu je 50 000 RM., 12 Gewinne zu je 25 000 RM., 26 Gewinne zu je 10 000 RM., 158 Gewinne zu je 5 000 RM., 422 Gewinne zu je 3 000 RM., 750 Gewinne zu je 2 000 RM., 1980 Gewinne zu je 1 000 RM., 4248 Gewinne zu je 500 RM., 11 212 Gewinne zu je 300 RM.

Wie die Familie des Generals Rundi flüchtete.

Neuhof, 8. Aug. Die Gattin des Generals Rundi kam heute in Begleitung ihrer 20-jährigen Tochter mit dem Dampfer Santa Barbara aus Peru an. Die Damen berichteten über ihre Flucht aus Bolivien und erzählten, daß sie an der peruanischen Grenze von bolivianischen Rebellen aufgehalten wurden und nur mit knapper Not durch das unbesetzte Dagoberschen ein unbekanntes dem ihnen angezeigten Tode entgingen. Nach den Mitteilungen der Damen wurde ihre Wohnung in der Waggon der Bevölkerung bis auf die Mauer zerstört.

Ämliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Es sollen innere Schreinerarbeiten (Treppen) für den Hof. Die Verdingung soll am 20. August 1930, 17 Uhr, im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Über das Vermögen der Witwe Orga, nebst dem Hof. Die Verdingung soll am 20. August 1930, 17 Uhr, im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Kleine Anzeigen aller Art

finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 17 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 17 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 17 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 17 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 17 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. August 1930 — 16 Uhr — 108 im Amtsgeschäftsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 20, das Grundstück 10, öffentlich meistbietend verdingt werden. Amtsgeschäft Wuppertal-Barmen.

Deutschlands neue Tennismeister ermittelt

Originalflasche RM 2.40 Doppelflasche RM 4.2